



der havelbote

Inklusive
Amtsblatt
der Gemeinde
Schwielowsee

Heimatzeitung der Gemeinde Schwielowsee

Staatlich anerkannter Erholungsort

EDITORIAL

Liebe Leser,

zum Schluss scheint der bisher erfreulich unaufgeregte Bürgermeister-Wahlkampf doch noch zu entgleisen: Unbekannte haben aus Plakaten der Bürgermeisterin gegenüber der Caputher Kirche das Bild ihres Kopfes herausgeschnitten. Das ist böseartig, schändlich und verletzend – und, wovon auch die Polizei überzeugt ist, kein Dumme-Jungen-Streich. Es ist – abgesehen von der Verwerflichkeit – auch eine strafbare Handlung, die mit bis zu zwei Jahren Haft geahndet werden kann. Deshalb: Wer etwas gesehen hat, was zur Ergreifung der Täter führen kann, sollte sich unbedingt melden. Das ist kein Denunziantentum, sondern Erfüllung einer Bürgerpflicht.

Und noch eine Bitte, die ebenfalls sehr viel mit Bürgerpflicht zu tun hat: Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. Sie sind der Souverän, Sie entscheiden mit Ihrer Stimme mit darüber, wie es in unserer Gemeinde in den kommenden acht Jahren weitergehen soll.

Am 30. September haben Sie die Wahl zwischen zwei Kandidaten. Wägen Sie sorgfältig ab, wem von beiden Sie Schwielowsee für die nächsten acht Jahre anvertrauen möchten, wem Sie vertrauen und wem Sie das zutrauen. Und dann wählen Sie: Per Briefwahl – oder am 30. September in Ihrem Wahllokal.

In diesem Sinne
Ihr Karl Günsche

BÜRGERMEISTERWAHL AM 30. SEPTEMBER:



Am 30. September wählen gehen!

Monika und Bernd Rosenkranz aus Geltow gehörten mit zu den Ersten, die am 27. August gleich morgens früh nach der Öffnung des Briefwahllokals für die Bürgermeisterwahl im Rathaus in Ferch ihre Stimme abgegeben haben. „Wir waren praktisch schon auf dem Weg zum Flughafen, wollten aber auf jeden Fall von unserem Wahlrecht Gebrauch machen“, sagte Monika Rosenkranz dem Havelboten. „Wahlrecht ist für uns Wahlpflicht“, ergänzte ihr Mann Bernd. Auch der Fercher Einwohner Peter Henkes kann am Wahltag nicht in Schwielowsee sein. Aber Wählen gehen ist auch für ihn eine Selbstverständlichkeit. Der Havelbote traf ihn bei der Stimmabgabe im Briefwahllokal. Henkes erklärte: „Ich habe noch nie eine Wahl versäumt, egal, welche es war. Wählen ist wichtig.“

Die Schwielowseer Wahlleiterin Katrin Reichau stellt zufrieden fest: „Die Briefwahl läuft diesmal wirklich sehr gut, besser als sonst.“ Das lässt auch auf eine hohe Wahlbeteiligung schließen. Bei der Wahl 2010 lag die Wahlbeteiligung bei 57,8 Prozent und damit deutlich höher als zum Beispiel in unserer Nachbargemeinde Michendorf, wo bei der Bürgermeisterwahl 2011 nur 45,45 Prozent der Wahlberechtigten an die Urne gingen. In Beelitz zum Beispiel waren es im März dieses Jahres sogar nur 41,38 Prozent.

Aufgerufen zur Wahl sind genau 9000 Bürger, sagte Wahlleiterin Reichau nach Schließung des Wählerverzeichnisses dem Havelboten. Das sind knapp 600

mehr als vor acht Jahren. Die acht Wahllokale in den drei Ortsteilen sind von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Das offizielle Endergebnis wird in einer öffentlichen Sitzung des Wahlausschusses am 1. Oktober um 17.30 Uhr im Rathaus in Ferch bekannt gegeben.

Zur Wahl stehen Bürgermeisterin Kerstin Hoppe und ihr Herausforderer Michael Holstein. Der wird allerdings am 30. September nicht zur Wahl gehen können: Er hat seinen Wohnsitz in Schäpe und darf daher in Schwielowsee nicht an die Urne treten. ■ (KG)



Auch für Briefwähler Peter Henkes ist Wahlrecht Wahlpflicht Foto: Sören Bels

ROCK IN CAPUTH 2018:

Wo waren die Schwielowseer?

War es der neue Termin, der mit den Einschulungen und dem Ferienende kollidierte? War es die zeitliche Nähe zum Fährfest, das ja nur zwei Wochen zuvor stattfand?



Freitagnachmittag gab es noch große Lücken in den Zuschauerreihen Foto: Oliver Thiemann

War es das heiße Spätsommerwetter, das viele Unentschlossene dann eher an die Seen statt vor die Bühne geführt hat? Auf jeden Fall lag es nicht an den Veranstaltern und ihren emsigen Helfern, die mit viel Liebe zum Detail auf der Wiese hinter dem Gewerbepark ein wunderschönes Festivalgelände zauberten und sich immer freundlich um das Wohlbefinden der Gäste kümmerten.



Die Veranstalter hatten das Wort Foto: Sören Bels

Aus Paletten und anderem „Schrott“ wurde ein Ambiente erschaffen, das ein wenig an die Kulissen des Kultfilms „Mad Max“ erinnerte.



Viele blieben über Nacht Foto: Sören Bels

Es kann auch nicht an den Preisen gelegen haben. Schwielowseer konnten für rabattierte 25 Euro an beiden Tagen das Festival besuchen, Kinder bis zu 14 Jahren kamen sogar kostenlos auf das Gelände. Und die Preise vor Ort waren für eine Veranstaltung

dieser Art und für die gebotene Auswahl an Getränken und Street-Food angenehm moderat. Und erst recht an den Künstlern dürfte es in diesem Jahr nicht gelegen haben, denn selten zuvor konnte Rock in Caputh mit so vielen namhaften, auch über die Grenzen Berlins und Brandenburgs hinaus erfolgreichen Künstlern aufwarten. Höhepunkte waren natürlich die spektakuläre und irrwitzig laute Show von „Die Apokalyptischen Reiter“ und der Auftritt der Echo-Preisträger „Jupiter Jones“. Aber auch am frühen Abend konnte man hervorragende Acts erleben, zum Beispiel überraschte das „Berlin Boom Orchestra“ mit fulminanten Reggae-Beats und politischen Texten auf höchstem Niveau.



Die Festival-Entdeckung: Das Berlin Boom Orchestra Foto: Oliver Thiemann

Tatsache ist allerdings, dass die Besucherzahlen hinter den Erwartungen und Hoffnungen der neuen Veranstalter zurückgeblieben sind. Am frühen Abend konnte man an beiden Tagen das Gefühl gewinnen, dass ein Großteil des Publikums aus kleineren Fanclubs von auftretenden Künstlern und den Mitarbeitern und Helfern des Festivals bestand. Veranstalterin Britt Schröder ist aber im Nachhinein trotzdem zufrieden mit dem Festival:



Vizediktator wie gewohnt mit wenig zaghafte Texten Foto: Oliver Thiemann

„Für uns war es ja auch eine Art Probelauf und unser erstes Festival in Caputh. Aber alles hat geklappt und es gab keinerlei Probleme. Lediglich beim Auftritt von ‚Hasenscheisse‘ gab es eine technische Störung,



Robert Gläser in Action Foto: Sören Bels

aber die Jungs sind ja Profis und haben die Situation super gemeistert.“ Trotzdem hadert sie im Nachhinein ein wenig mit dem diesjährigen Termin: „Die Einschulungen am Samstag und das parallel an dem Wochenende stattfindende Highfield-Festival haben uns sicherlich einige Besucher gekostet.“ Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde bezeichnet Britt Schröder im Vorfeld als sehr gut, würde sich aber für das nächste Jahr wünschen, mehr als fünf Plakate pro Ortsteil aufhängen zu dürfen.



Jupiter Jones heizten ein ... Foto: Sören Bels

Mit diesem Wunsch hat sie dann auch bereits verraten, dass es eine neue Auflage geben wird. Caputh darf sich also auf Rock in Caputh 2019 freuen. Und Britt Schröder und ihrem Team wäre zu wünschen, dass dann mehr Zuschauer aus der Gemeinde den Weg auf das Festivalgelände finden werden. ■ Oliver Thiemann



... und lieferten auf der Bühne ab Foto: Oliver Thiemann

NEUES HIGHLIGHT IN DER GEMEINDE:

Kreativ in Schwielowsee

Schwielowsee setzt mit einem neuen Angebot einen weiteren Glanzpunkt in der Reihe seiner kulturellen und künstlerischen Veranstaltungen:

Unter dem Motto „Werden Sie Künstler!“ startet am 11. Oktober zum ersten Mal der Schwielowseer „KreativHerbst“. Das Tourismusamt lockt Interessierte mit dem vielversprechenden Hinweis: „In Schwielowsee entdecken Sie vielleicht Ihr neues Hobby!

Bis zum 28. Oktober können Sie sich von einer Vielzahl spannender Workshops inspirieren lassen.“ Die Bandbreite ist groß und weit gefächert.

Zum Start heißt es am 11. Oktober „Familien schreiben Geschichten“. Jung und Alt können am nächsten Tag mit der

Fotografin Maria Parussel und dem Grafiker Erik Paschke „Fotografieren mit dem Smartphone“ lernen. Wer seine Stimme schulen oder Vögelhäuschen aus Weiden flechten will, findet ebenso ein Angebot wie Naturinteressierte, die Zugvögel beobachten und sie hinterher auf Papier oder in plastischen Formen festhalten möchten. Mosaiken und Kräuterseifen selber herstellen, mit Ölfarben an der Hochdruckpresse arbeiten, singen ohne Noten, selber am Webstuhl sitzen und weben – das Angebot setzt der Fantasie keine Grenzen.

Wer möchte, kann eine „Reise in die eigene Kindheit“ buchen, eigene Songs schreiben, beim Handglockenchor schnuppern, internationale Wiegenlieder singen, Vorlesen und Vortragen üben, sich selbst erfahren, sei es bei „QiGong trifft Ton“ oder durch „Worte in Dir“ in der Schreibwerkstatt.

Es gibt sogar eine „Fotosafari um den Schwielowsee“, kreative Spiele mit Buchstaben, flüssige Wachsmalerei, Drachenbasteln und -steigenlassen.

Ein Leckerbissen besonderer Art ist die Internationale Kochwerkstatt, bei der es am 21. Oktober heißt: „Wir kochen über'n Tellerrand“. Teilnehmer werden mit Gewürzen, Zubereitungsarten und Küchentechniken der koreanischen Landesküche vertraut gemacht. Bereits am 14. Oktober steht die jüdische Küche auf dem Programm: Jüdische Koch- und Backtradition untermalt

mit dem einen oder anderen gemeinsam gesungenen hebräischen Lied.

Zwischen durch, am 20. Oktober, wird es aber auch regional: „Rund um die Knolle“ heißt es dann mit alten Gemüsesorten und Wildkräutern aus dem Garten. Zum Abschluss stehen dann am 27. Oktober ein

Aktionstag „Feuer und Flamme für unsere Museen“ auf dem Programm und ein vielversprechendes „Bilder-Schwatz“, ein gemütliches Beisammensein bei einem Glas Wein oder Tee sowie Gesprächen über die Gemälde im Museum der Havelländischen Malerkolonie.

Mit diesem neuen Angebot erweitert Schwielowsee nicht nur das saisonale Angebot weiter in den Herbst hinein, sondern füllt auch die Lücke im Veranstaltungsreigen, die durch das Wegfallen der Kunsttour in diesem Jahr zu entstehen drohte. Im kommenden Jahr kehrt dann allerdings die Kunsttour aller Wahrscheinlichkeit nach zurück.

Doch der „KreativHerbst“ soll dennoch weiterbestehen und unseren Ort noch attraktiver für Einwohner und Touristen machen. Alle Termine und weitere Informationen finden sich unter: www.kreativ-in-schwielowsee.de.

Anmeldung bitte direkt bei den jeweiligen Anbietern bis spätestens drei Tage vor Kursbeginn! ■ (KG)



Encaustic – Wachsmalerei



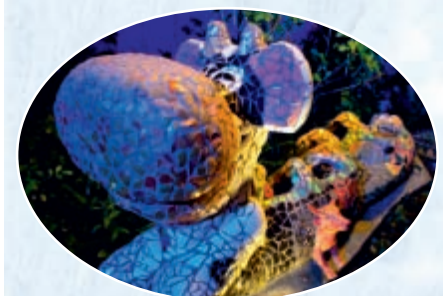
Fotosafari mit dem Smartphone



Druckgrafiken herstellen



Lehmbilder gestalten



Mosaikkunst erschaffen



1025 JAHRE GELTOW:

Mit dem traditionellen Ernte-, Vereins- und Schützenfest in Geltow erlebt Schwielowsee am 29. September einen glanzvollen Höhepunkt und Abschluss der Feiern zum 1025-jährigen Bestehen dieses Ortsteils unserer Gemeinde. Die Schwielowseer haben, wie schon bei den 700-Jahr-Feiern in Caputh und Ferch, erneut gezeigt, dass sie feiern können – und dass die drei Ortsteile sich trotz des zunehmenden Zusammenwachsens zur Gemeinde Schwielowsee ihren eigenen Charakter bewahrt haben. Ortsvorsteher Heinz Ofcsarik hat aus diesem Anlass eine Art Liebeserklärung an sein Dorf verfasst:

Eine Hommage auf Geltow



Die letzten 59 Jahre des nachweislich 1025-jährigen Bestehens von Geltow habe ich, wie man so sagt, live erlebt. Im September 1959 begann ich meine Lehrertätigkeit an der Geltower Schule. Über meine Schüler und ihre Eltern und als Mitglied der Vereine habe ich die Menschen in Geltow kennen und schätzen gelernt.

Die Kontakte zu den Menschen gestalteten sich noch vielseitiger in meiner Tätigkeit als Gemeindevertreter ab 1994 und als Ortsvorsteher ab 2003. So ist Geltow meine Heimat geworden. Hier habe ich geheiratet, hier sind meine Kinder aufgewachsen, hier fühle ich mich wohl.

Die 1000-Jahr-Feierlichkeiten 1993 waren für die Einwohner und für mich ein unvergessliches Erlebnis. Jahrzehnte davor hatte ich schon erfahren können, wie intensiv und gern hier gefeiert wurde. In den Veranstaltungen zur Festwoche, die ich organisieren durfte, haben sich die Geltower diesbezüglich noch steigern können. Und ich muss ehrlich gestehen, auch deshalb bin ich gern ein Geltower geworden.

Seit der 1000-Jahr-Feier sind 25 Jahre vergangen, die nun auch schon zur Geschichte unseres Heimatortes gehören. In diesem Zeitabschnitt hat sich eine beeindruckende Entwicklung vollzogen, die es so in der Geschichte von Geltow noch nie gegeben hat. So stieg die Bevölkerung um circa 80 Prozent, Millionen wurden unter anderem in die Infrastruktur, in Kita, Schule, Sport- und Vereinszentrum sowie Feuerwehr investiert. Im Juli konnten wir den 4000. Einwohner von Geltow begrüßen. Auch Geltow erhielt 2012 den Status „Staatlich anerkannter Erholungsort“.

Ich möchte hiermit allen Menschen in Geltow, allen Vereinen, der Schule, der Kita, der Freiwilligen Feuerwehr und der Kirchengemeinde danken, die zu diesem Aufschwung beigetragen haben. Und daran hat auch ohne Zweifel die Bildung der Gemeinde Schwielowsee 2003 einen entsprechenden Anteil geleistet.

Wenn auch noch einiges zu tun ist, so können wir uns über diese erfolgreiche Entwicklung der letzten 25 Jahre unseres Heimatortes freuen. Wir haben also allen Grund, dieses Jubiläum entsprechend zu begehen und zu feiern.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, auf Ihre Teilnahme und auf ein Wiedersehen mit Ihnen am 29. September zum Ernte-, Vereins- und Schützenfest freut sich

Ihr Ortsvorsteher Heinz Ofcsarik.

Ernte-, Vereins- und Schützenfest

1025 Jahre GELTOW
gemeinsam schrittweise

Samstag, 29. September 2018
in Geltow, Anglerplatz

11.00 Uhr Festumzug ab Fontanering	Reitverein Geltow e.V.
12.00 Uhr Festzelt: Beelitzer Blasmusikanten Adler- und Königsschießen, Armbrustschießen	Von Pauckeln
13.00 Uhr Meusebach-Grundschule/Kita/Feuerwehr Zirkus, Country-Kids, Schulchor, Cheerleader „Stuntis“ Hüpfburg, Kinderschminken, Basteln	Wilde Schütze
15.00 Uhr Chorkonzert: Frauenchor „Cantabella“ Männerchor „Concordia“	CANTABELLA
16.00 Uhr Fairtanz präsentiert sich Fairtanz(DJ)	Fairtanz CANTABELLA
17.00 Uhr Disco für Teens	Geltow e.V.
18.00 Uhr Königsproklamation, Preisverleihung	WILDPARK
19.00 Uhr Vereinsball mit Band „FLASH-BACK“ Berlin	
22.00 Uhr Feuerwerk	

INTERVIEW:

„Schwielowsee sollte alles tun, um sein Vereinsleben zu erhalten“

Steffi Wiesner ist Koordinatorin für Freiwilligenarbeit im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Der Havelbote hat sie über ihre Aufgaben befragt.

Havelbote: Frau Wiesner, was genau machen Sie?

Wiesner: Ich bin seit 14 Jahren im Landkreis die Ansprechpartnerin für freiwilliges Engagement, für ehrenamtliche Tätigkeiten, für Bürgerengagement – wie immer man es nennen will. Mein Aufgabengebiet ist sehr vielfältig, von der Vermittlung von Menschen, die sich engagieren möchten, in soziale Einrichtungen, Vereine, Initiativen. Ich helfe auch bei Projektentwicklungen, wenn Menschen ehrenamtlich selber etwas in Bewegung bringen, in ihrem Ort ein Problem angehen möchten. Mein Tätigkeitsfeld reicht bis hin zur Beratung von Vereinen, Initiativen und auch Kommunen zum Thema bürgerschaftliches Engagement – wie sind die Rahmenbedingungen, wie sieht der Versicherungsschutz aus, worauf muss man achten, wo kann man Fördergelder bekommen. Seit ein paar Jahren berate ich auch im Bereich der Flüchtlingsinitiativen.

Havelbote: Konkret gefragt: Wenn ein Verein in Schwielowsee Probleme hat, weil der Nachwuchs schwindet, weil das Geld fehlt, was auch immer – er kann sich vertrauensvoll an Sie wenden?

Wiesner: Genau.

Havelbote: Wie wird denn das Angebot genutzt?

Wiesner: Von den Vereinen selbst leider weniger, wobei ich dazu sagen muss, dass wir für die Sportvereine auch noch den Kreissportbund haben, der Ähnliches anbietet. Manche Vereine sind aber einfach nicht bereit, sich mal hinzusetzen und zu überlegen, woran es liegt, wenn der Nachwuchs ausbleibt.

Havelbote: Da könnten Sie Rat geben?

Wiesner: Ja, auf jeden Fall. Dann würden wir uns zusammensetzen und abfragen: Wie ist der Verein aufgebaut, wie sind die Strukturen, gibt es vielleicht Knackpunkte, an denen es liegen könnte, dass kein Nachwuchs kommt, warum sich eventuell auch die eigenen Mitglieder zu wenig einbringen?

Havelbote: Der Stifterverband der Deutschen Wissenschaft kommt in einer neuen Untersuchung zu dem Schluss, dass in Brandenburg zum ersten Mal die Zahl

der Vereine sinkt. Deckt sich das mit Ihren Erfahrungen?

Wiesner: Nach meiner Kenntnis ist die Zahl der Vereine in den vergangenen Jahren sogar gestiegen, obwohl die Amtsgerichte einige ‚Karteileichen‘ aus dem Vereinsregister gestrichen haben. Man muss in diesem Zusammenhang aber auch sehen, dass es inzwischen auch Fördergelder für Initiativen gibt, die sich nicht als Verein organisieren, sei es, weil ihnen die Bürokratie einer Vereinsgründung zu viel ist, sei es, weil es sich nur um ein zeitlich befristetes Projekt handelt.

Havelbote: Ist denn die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement nach Ihrem Eindruck eher gewachsen oder geschrumpft? Oder ist das auch eine Altersfrage?

Wiesner: Pauschal lässt sich das nicht beantworten. Die Zahlen sagen bundesweit, dass das Engagement steigt. In Brandenburg bringen sich nach einer Befragung vom Jahr 2014 über 38 Prozent der Bürger über 14 Jahre in eine ehrenamtliche Tätigkeit ein.

Havelbote: Das ist doch eine fast unglaublich hohe Zahl.

Wiesner: Das finde ich auch. Aber ich glaube, dass das bürgerschaftliche Engagement sich einfach verändert hat: Die Bandbreite ist viel größer geworden. Das ehrenamtliche Engagement wird auch nicht mehr traditionell durch die Eltern vorgeprägt. Das spüren natürlich die Vereine und das kann auch zu dem Eindruck führen: Die Leute wollen sich nicht mehr engagieren. Aber die Zahlen sagen eindeutig: Das Engagement steigt, gerade bei den jungen Menschen.

Havelbote: Könnte es helfen, wenn die Vereine untereinander stärker zusammenarbeiten?

Wiesner: Das wäre sicher ein Vorteil. Es gibt ja auch bereits einige Vereine, die etwa die Mitgliederverwaltung gemeinsam machen. Ich halte das für kleinere Vereine für sehr sinnvoll. Aber es gibt viele Möglichkeiten. Die Seniorenbeiräte sind ein gutes Beispiel für eine vereinsübergreifende Zusammenarbeit. Das beginnt bei scheinbar kleinen Dingen, wie zum Beispiel der gegenseitigen Ab-

stimmung von Terminen, Themen und Veranstaltungen aller in diesem Bereich tätigen Vereine und Organisationen.

Havelbote: Gibt es so etwas in Schwielowsee?

Wiesner: In Schwielowsee gibt es keinen Seniorenbeirat. Der müsste von der Kommune und den verschiedenen Gruppen gewollt sein, sonst macht es keinen Sinn. Das ist hier nicht der Fall.

Havelbote: Wägen Sie eine Zukunftsprognose?

Wiesner: Eine Gemeinde wie Schwielowsee mit ihren drei Ortsteilen bewahrt sich ihren Charakter gerade durch ihr reiches Vereinsleben. Sie sollte alles tun, um das zu erhalten. Und gerade für die Zugezogenen sind Vereine eine gute Möglichkeit, sich zu integrieren.

Havelbote: Ihr Rat an Neubürger ist also: Rein in die Vereine ...

Wiesner: Auf jeden Fall. ■

Interview: Karl Günsche

(Steffi Wiesner, Koordinierungsstelle für Freiwilligenarbeit & Bürgerengagement Potsdam-Mittelmark, Sozialservice, AAFV PM e.V.
E-Mail freiwillig-pm@aafv.de, Internet www.freiwilligenarbeit-pm.de)



Steffi Wiesner berät und hilft Foto: Karl Günsche

Der Havelbote befragt in den kommenden Wochen nach dem Zufallsprinzip Neuzugezogene und Altbürger in allen drei Ortsteilen von Schwielowsee über ihr Leben in der Gemeinde, ihre Erfahrungen und Wünsche.

FAMILIE HÖFER:

„Caputh ist einfach zauberhaft“



Glücklich angekommen in Caputh: Lisa und Christian Höfer mit Jannes und Miria Fotos: privat

Unter dem großen Nussbaum tobt eine Schar Kinder – unbeschwert, lachend und voller Energie. Der Rasen strotzt trotz der langen Trockenheit nur so von sattem Grün. Mitten drin in der Kinderschar: der siebenjährige Jannes Höfer und seine fünfjährige Schwester Miria. Eine Mutter kommt mal eben über die Straße, um ihre Kinder zum Abendessen abzuholen. Auf der Fahrbahn ist noch die Kreidezeichnung für ein Hüpfspiel zu sehen. Es ist eine schöne, entspannte Stimmung. Für die Ziegelstraße in Caputh ist das noch etwas Neues. Vor nicht einmal 20 Jahren lebten hier gerade mal vier Kinder. Heute sind es über 30!

Für Lisa und Christian Höfer und ihre beiden Kinder Jannes und Miria war dieses Dörfliche, Kinderfreundliche mit ein Grund, als sie sich im Februar 2014 entschlossen haben, das alte Haus in der Ziegelstraße zu kaufen, aus dem sie inzwischen ein Schmuckstück gemacht haben, auch wenn – wie sie sagen – „noch immer nicht alles fertig ist“. Zwei Jahre haben sie in der ganzen Umgegend gesucht. Ihre Kriterien: Ihr künftiges Heim sollte in Wassernähe sei, denn beide sind begeisterte Segler. Über das Segeln haben die beiden sich auch kennen gelernt, sich dann zwar vorübergehend aus den Augen verloren, „aber nach zehn Jahren haben wir uns

durch gemeinsame Freunde wieder getroffen“ – und sie wurden ein Paar. Außerdem legten sie Wert darauf, dass ihre neue Bleibe irgendwo zwischen der Stadt Brandenburg, wo beide geboren sind und wo die restliche Familie lebt, und Berlin liegt, wo die beiden Betriebswirte bei der Messe Berlin arbeiten. Ihr erster Eindruck damals von Caputh: „Einfach zauberhaft.“ Der Start war nicht einfach. Die Sanierung des über 100 Jahre alten Hauses war aufwändiger als gedacht. Wie alt ihr Haus genau ist, wissen die Höfers nicht. Aber im Zuge der Sanierung fanden sie auf dem Dachboden eine Zeitung aus dem Jahr 1897. Das dürfte so etwa die Entstehungszeit sein. „Anfangs sind wir wohl etwas blauäugig an die Sanierung herangegangen, aber immer voller Motivation und Tatendrang“, sagt Christian Höfer. Und dann war da, als die Zeichen schon voll auf Einzug ins neue Heim standen, auch noch der Wasserschaden, der den Zeitplan für den Einzug über den Haufen warf, weil er so umfangreich war, dass das Haus nicht bezogen werden konnte. „Und das mitten in der Hauptferienzeit, als in Caputh kein Hotelzimmer zu finden war“, erinnert sich Lisa Höfer. Ihre Wohnung in Babelsberg hatten sie schon abgegeben. Also zog die Familie kurzerhand für einen Monat in einen Wohnwagen. Inzwischen kann Lisa Höfer über diese Anfangsschwierigkeiten aber schon wieder lächeln und sagt voll Überzeugung: „Wir würden es immer wieder machen.“

Seit August 2015 wohnt die Familie nun in ihrem neuen Haus in Caputh – und sie sind voll des Lobes. Zwar sei die Pendelei zur Arbeitsstelle nach Berlin „manchmal etwas nervig“. Aber wenn sie dann abends auf ihrer Terrasse sitzen, die Kinder unter dem Nussbaum spielen, „dann merken wir immer wieder, wie schön es hier ist“. Vor allem für die Kinder. „Jannes und Miria können hier in aller Ruhe groß werden“,

sagt Lisa Höfer. „Ein bisschen wie Tom Sawyer“, frei und unbeschwert. „Die Infrastruktur passt“, ergänzt Christian Höfer. Seine Frau fügt hinzu: „Wir haben kurze Wege zur Schule und zur Kita, das ist gerade für mich als Mutter Gold wert.“

Und dazu die gute Vernetzung mit anderen Eltern. „Die Gemeinschaft funktioniert. Wir unterstützen uns gegenseitig beim Abholen der Kinder, wenn es nötig ist. Man passt auch aufeinander auf und hilft, wo es nötig ist.“ Lisa Höfer hält einen Moment inne und fügt hinzu: „Es ist wirklich immer jemand da, der hilft, wenn mal Not am Mann ist. Auch für uns ist es einfach eine Selbstverständlichkeit, einzuspringen, wenn jemand Unterstützung und Hilfe braucht.“

Nach kurzem Nachdenken sagt sie dann: „Auch wenn wir noch nicht so lange hier leben: Caputh ist unsere Heimat geworden.“ Ihr Mann zögert: „Heimat ist für mich da, wo ich geboren bin. Hier ist mein Zuhause. Aber das ist eine Frage der Definition.“ Zumindest für die beiden Kinder scheint die Ziegelstraße zur Heimat geworden zu sein. Sie genießen es, dass sie nur über die Straße zu gehen brauchen, um Spielkameraden zu finden, dass sie so frei hier leben können, sicher und unbesorgt – in der heutigen Zeit schon fast eine Seltenheit.

Nur eins fehlt den Höfers noch zu ihrem Glück: Ein dauerhafter Liegeplatz für ihr Segelboot. „Das wäre die absolute Krönung“, sagt Christian Höfer unter beifälligem Nicken seiner Frau. Die Hoffnung haben sie noch nicht aufgegeben – und vielleicht findet sich ja jetzt jemand, der der jungen Familie diesen Wunsch erfüllen kann. ■ Karl Günsche



Die Sanierung war eine Herausforderung

SABINE UND HANS-JOACHIM STOOF:

„Caputh ist lebens- und liebenswert geblieben“

Selbst nach den strengen Kriterien der Alteingesessenen ist Hans-Joachim Stoof ein Ur-Caputher. Großvater und Vater waren über Jahrzehnte als Klempner nicht nur in Caputh geschätzt. Seine Mutter arbeitete im Schuhgeschäft in Caputh und in der Gemeindeverwaltung, im Umland besaßen die Stoofs weit gestreute Obstwiesen. „Unsere Familie lebt seit mindestens drei Generationen hier“, sagt der 69-Jährige. „Vielleicht auch noch länger.“ Genau weiß er es nicht. Er hat wie viele alte Caputher nicht weiter nachgeforscht.

Auch er selbst ist natürlich in Caputh geboren worden, oben im Mütterheim auf dem Krähenberg. Er ist hier zur Schule gegangen, als einer der ersten Jahrgänge bis zur zehnten Klasse, machte dann zwar in Teltow sein Abitur und dort auch eine Berufsausbildung bei „Geräte- und Regler-Werke“. Aber wohnen blieb er selbstverständlich in seinem Heimatdorf. Nur für die Zeit des Studiums der Automatisierungstechnik, das er 1968 in Ilmenau begann, lebte er in Thüringen, kehrte aber nach seinem Abschluss nach Hause zurück – und brachte sich seine Frau Sabine aus Ilmenau mit.

Sabine und Hans-Joachim Stoof sind ein Teil von Caputh – und Caputh ist ein Teil ihres Lebens. Auch die junge Thüringerin lebte sich schnell ein. Dreizehn Jahre hat sie an der Caputher Schule unterrichtet, fünf Jahre in Geltow und 20 in Werder. Für die leidenschaftliche Schwimmerin war Caputh mit den Seen und der Havel „ein Traum“, auch wenn sie die Thüringer Berge bis heute ein wenig vermisst. „Man hat mir das Eingewöhnen wirklich leicht gemacht“, sagt die pensionierte Lehrerin. Ihre drei Kinder Martina, Karsten und Sebastian sind hier geboren und aufgewachsen. „Leider lebt heute keines unserer Kinder mehr hier“, sagt Hans-Joachim Stoof. „Eigentlich glaube ich auch nicht, dass einer von ihnen wieder nach Caputh zurückziehen wird“, sagt er und fügt lächelnd hinzu: „Aber wer weiß.“

Stoof erinnert sich gerne an seine Kindheit in Caputh: „Sie war frei, glücklich und ungebunden – auch wenn ich schon früh mit anpacken musste, wenn die Obsternte anstand.“ Vieles habe sich verändert. „Aber nicht zum Nachteil“, sagt er voll Überzeugung. „Dem Zusammenleben im Dorf hat

überlegen, wie es weitergehen solle, ein Zukunftskonzept zu entwickeln. Sabine Stoof nennt eine beeindruckende Zahl, die das Wachstum des Dorfes an einem ganz konkreten Beispiel deutlich macht: „Als ich anfang, mich um den Kinderfasching zu kümmern, waren es 50 Kinder. Heute sind es 250.“

Sabine und Hans-Joachim Stoof sind beide mit ganzem Herzen im Vereinsleben Capuths engagiert. „Dass ich als Caputher beim Geltower Sportverein mitmache, ist allerdings schon etwas exotisch“, sagt Hans-Joachim Stoof mit einem verschmitzten Lächeln. Er ist Vorsitzender des Männerchors, beide Eheleute haben den Fasching und den alljährlichen Weihnachtsmarkt zu ihrer Herzenssache gemacht – „obwohl das viel und schwere Arbeit ist“. Aber auch sie beklagen, dass die Bereitschaft, sich einzubringen, weniger wird. Umso schöner finden sie es, dass durch die vielen Neubürger auch frischer Wind ins Dorfleben gekommen ist: „Die Caputher Musiken, der Orgelsommer, die vielen künstlerischen Aktivitäten tun Caputh gut“, sagt Sabine Stoof, die inzwischen selbst eine hundertprozentige Caputherin geworden ist. „Das hatten wir früher nicht so.“ Die Vereine, die kulturellen und sportlichen Aktivitäten hätten viel dazu beigetragen, dass Alt- und Neubürger zueinander gefunden hätten.



Sabine und Hans-Joachim Stoof – tief verwurzelt in Caputh

Foto: Karl Günsche

das nicht geschadet – und vor allem ist Caputh lebens- und liebenswert geblieben.“ Auch der Zuzug so vieler neuer Einwohner habe dem keinen Abbruch getan. Eine der größten Herausforderungen sei aber nach wie vor die Integration der drei Ortsteile von Schwielowsee. „Das war und bleibt schwierig. Aber, das muss man auch ehrlich sagen, es ist schon vieles geschafft, mehr als manche gedacht haben“, sagt Stoof. „Was mich allerdings umtreibt, ist das anscheinend unbegrenzte Wachstum Capuths“, bekennt er. Mit dem Blütenviertel würden, so es denn einmal fertig wird, neue Herausforderungen auf Caputh zukommen. Es sei daher höchste Zeit, sich zu

Was beide sich für die Zukunft Capuths wünschen: „Einen Ort, an dem wir feiern und zusammen sein können.“ Angesichts der Überalterung und des schwindenden ehrenamtlichen Engagements fänden sie es auch schön, wenn die Organisatoren aller Vereine und Initiativen sich fragten: „Wo können wir etwas gemeinsam machen, unsere Kräfte bündeln?“ „Vielleicht“, sagt Hans-Joachim Stoof nachdenklich, „wäre so etwas wie das Ernte-, Vereins- und Schützenfest in Geltow ein Vorbild auch für uns – ein Fest, bei dem wir alle zusammen zeigen könnten, welches Potenzial unser Dorf hat.“ ■ Karl Günsche

Karin Jakob, die Vorsitzende des Seniorenclubs Caputh, erinnert sich an ihren ersten Schultag:

„Weißt du noch, damals vor 60 Jahren?!“

Nach den ersten sechs Jahren einer unbesümmerten Kindheit, behütet von meinen Eltern und meinen Großeltern, blickte ich voller Vorfreude, aufgeregt und erwartungsvoll auf den 1. September 1958. Es war ein sonniger Montag und mein Einschulungstag.

Genauso wie für unsere heutigen Erstklässler, die dem ersten Schultag gespannt entgegensehen, war es auch für uns damals der Beginn eines neuen, aufregenden Lebensabschnitts. Ausgestattet mit einer riesigen Zuckertüte in den Armen und einem Schulranzen auf dem Rücken ging es an der Hand von meinen Eltern und mit meinem jüngeren Bruder in die Beethoven-Schule in Babelsberg. Meine Zuckertüte war natürlich verziert mit dem Bild von Schneewittchen und den sieben Zwergen. Mein Schulranzen war verglichen mit meiner Körpergröße überdimensional, aber mit Sicherheit längst nicht so bunt und riesig, wie es die Schulranzen heute sind.

Begrüßt wurden wir am Schuleingang von Lehrern und dem Direktor. Danach ging es in die Aula und uns erwartete eine festliche Einschulungsfeier, ähnlich wie heute mit Musik, einer Rede des Direktors und einer Schulaufführung der größeren Schüler. Das war alles sehr beeindruckend. Nach dem Festakt wurde es aber noch einmal spannend: Die anderen Kinder und

ich wurden in alphabetischer Reihenfolge aufgerufen und in unsere Klassen aufgeteilt. Insgesamt gab es drei erste Klassen mit je 30 bis 31 Schülern. Ich kam in die Klasse 1A zusammen mit noch 30 anderen Mädchen und Jungen.



Karin Jakob heute ...

Unser Klassenlehrer war Herr Legong. Er war ein etwas älterer, warmherziger und humorvoller Lehrer, der mich sehr an meinen im Frühjahr zuvor verstorbenen Großvater erinnerte. An diesem Tag gingen die anderen Schüler und ich mit ihm neugierig und doch auch mit sehr viel Ehrfurcht

das allererste Mal in unser Klassenzimmer. Unsere Eltern durften hier jedoch nicht mit. Sie mussten vor der Tür warten. Erstaunt sah ich die Holzbänke mit eingelassenen Tintenfassern und eine sehr große schwarze Kipp-Schultafel, an der ein Schwamm hing, und die weiße Kreide, die auf dem Absatz lag. An der Wand hing in großen Buchstaben ein „Herzliches Willkommen“ umrahmt mit vielen schönen bunten Bildern, die von den größeren Schülern gemalt worden waren. Überwältigt von diesem ersten Eindruck hieß es dann: „So, nun dürft ihr euch einen Schüler aussuchen, mit dem ihr die Schulbank teilen wollt.“ So lernte ich bereits am Einschulungstag meine langjährige Schulfreundin Sylvia kennen.

Mit diesen ersten Eindrücken endete meine erste Erfahrung mit der Schule. Stolz und mit großer Neugier auf den nächsten Tag und natürlich auf den Inhalt meiner Zuckertüte ging es gemeinsam mit meinen Eltern und meinem Bruder wieder nach Hause. Zu Hause gab es dann ein gemeinsames Kaffeetrinken. Nicht so ein riesiges Fest, wie es heute üblich ist. Es war eher ein gemütliches Zusammensein im Kreise der Familie, mit meinen Großeltern. Aber jetzt war auch der Zeitpunkt gekommen, auf den ich schon den ganzen Tag gewartet hatte: Meine Zuckertüte. Endlich durfte ich sie öffnen. Was war da drin? Von der Spitze bis zur Mitte war sie mit Papier gefüllt, darauf folgten ein paar Süßigkeiten und dann natürlich viele nützliche Dinge, die man für den Beginn vieler Schuljahre braucht: Ein Federhalter mit verschiedenen Federn, ein Pionierfüller, diverse Bunt- und Bleistifte, Hefte – und nicht zu vergessen das Turnzeug. Das Beste aus dieser Tüte war für mich aber eine riesengroße Birne, an deren Geschmack ich mich heute noch erinnere. Es war ein sehr aufregender Tag.

Ich weiß noch wie gestern, wie sehr ich mich auf meinen ersten Schultag, meine Schulklasse und auch besonders auf meinen Klassenlehrer gefreut habe. Herr Legong führte uns sehr verständnisvoll an unsere neuen Aufgaben und das, was da auf uns zukam, heran. Er nahm uns die Angst vor dem Neuen und begleitete uns durch das erste Schuljahr.

Endlich war ich ein Schulkind und ich fühlte mich sehr „groß“. ■ Karin Jakob



... und vor 60 Jahren (Mitte links, mit Zöpfen) nach der Schulaufführung als eine der schon Größeren mit ihrer Freundin Sylvia (links daneben) Fotos: privat

APOTHEKER BERND ALBRECHT IN CAPUTH:

„Wir stellen jeden Tag Rezepturen her“

Was im arabischen Raum schon im neunten Jahrhundert üblich war, regelte der Stauferkönig Friedrich II. im europäischen Bereich erst zwischen 1231 und 1243: Die gesetzlich bindende Trennung zwischen dem Medicus und dem Apothecarius.



So fing es vor 92 Jahren an
Foto: Schwielowsee Apotheke

Das war die eigentliche Geburtsstunde eines der ältesten und anspruchsvollsten Berufszweige in Deutschland, der des Apothekers. In Schwielowsee gibt es heute zwei Apotheken: Die Theresia-Apotheke in Geltow, die erst vor einigen Jahren eröffnet wurde, und die Schwielowsee Apotheke in Caputh, die schon seit 92 Jahren besteht. Im Juli 1926 eröffnete die Charlottenhof-Apotheke aus Potsdam in Caputh eine Zweigstelle, verwaltet von Alwin Schöne, dem Urgroßvater von Bernd Albrecht, der heute die Schwielowsee Apotheke betreibt. Alwin Schöne erhielt später die Konzession für eine „Vollapotheke“ und durfte mit ihr in die Weberstrasse 36 umziehen. Seine einzige Tochter Ilse heiratete 1935 den Greifswalder Apotheker Joachim Albrecht. Dieser arbeitete ab 1943 in der Apotheke mit. 1961 starb Gründungsvater Alwin Schöne. Nach DDR-Recht konnten nur die unmittelbaren Erben die Apotheke privat weiterführen. Tochter Ilse war Apothekenhelferin, hatte also nicht die notwendige Approbation. So wurde die Apotheke verstaatlicht und Iles Mann – Joachim Albrecht – wurde Apothekenleiter. Als er 1971 plötzlich verstarb, übernahm Pharmazierat Dietrich Schmidt für knapp 20 Jahre die Apothekeleitung.

Nach der Wende nahm Alwin Schönes Urenkel Bernd Albrecht die Apotheke wieder in Familienbesitz. Die Leidenschaft für Pharmazie wurde ihm schon in die Wiege gelegt. Wurde er doch am gleichen Tag, an

dem sein Urgroßvater die Apotheke in Caputh eröffnete, nur eben 35 Jahre später, geboren! Wie sein Großvater studierte er in Greifswald Pharmazie. Er lernte im Studium seine Frau Marion kennen, die Inhaberin der Seddiner See Apotheke. 1999 zog er mit der Schwielowsee-Apotheke in das neue Haus in der Friedrich-Ebert-Straße. Sohn Magnus Albrecht könnte die Tradition fortsetzen, hat er doch in diesem Jahr sein Staatsexamen im Fach Pharmazie an der Universität in Greifswald erfolgreich bestanden und die Approbation als Apotheker erhalten!

Was macht das Besondere des Apothekerberufs gerade heute in Onlinezeiten aus, frage ich Bernd Albrecht. Er sagt: „Wenn ich aus der Sicht eines Offizinapothekers antworten darf: In einer Vor-Ort-Apotheke bekommt der Patient vor allem eine kompetente Gesundheitsberatung von Mensch zu Mensch. Die Vor-Ort-Apotheken sind damit unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Infrastruktur, die es zu schützen und zu erhalten gilt. Apotheken leisten im Jahr deutschlandweit 470.000 Nacht- und Notdienste, fertigen über 13 Millionen Rezepturen an, prüfen industriell hergestellte Arzneimittel und versorgen Arztpraxen, Seniorenzentren und Pflegedienste mit Arzneimitteln und Medizinprodukten. Sie stellen sicher, dass jedes in Deutschland zugelassene und ver-

fügbare Arzneimittel sofort oder innerhalb weniger Stunden erhältlich ist und Schwerkranke wohnortnah hochwirksame Schmerzmittel (Betäubungsmittel) erhalten. Jede Apotheke verfügt gesetzlich vorgegeben neben der öffentlich zugänglichen Offizin – das ist der Verkaufsraum – mit separatem Beratungsbereich über ein Lager, eine Rezeptur, ein Labor und das Nacht- und Notdienstzimmer. In der Rezeptur – und das ist das A und O – werden in einer Apotheke nach wie vor täglich Individualrezepturen, zumeist auf Anweisung des Arztes, hergestellt.

Wussten Sie, dass ein Apotheker jeden Arzneistoff erst nach einer „Identitätsprüfung“ im Labor vor Ort für eine Rezeptur verwenden darf? In dem Sinne: Ist auch wirklich drin, was draufsteht? Erst dann kann er den Wirkstoff für die Rezeptur freigeben. „Wir stellen jeden Tag Rezepturen, zum Beispiel Salben, Lösungen, Kapseln oder Pulver, her. Eben das zeichnet uns Apotheker vor Ort aus“, sagt Bernd Albrecht.

Eine Gemeinde wie Schwielowsee kann sich glücklich schätzen, dass sie trotz der vielen Pendler und des Fehlens von Fachärzten am Ort noch zwei Apotheken hat mit einem jeweils eigenen Schwerpunkt. Und für beide gilt: „Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.“ ■ Eva Loschky



Apotheker Albrecht mit einem Teil seines Teams (von links: Apothekerinnen Frau Wittfoth und Frau Modrow, Praktikantin Frau Protz, Apothekerin Frau Albrecht) Foto: Eva Loschky

... DENN DAS GUTE LIEGT SO NAH

Zu Besuch im Landhaus Geliti:

Vorweg ein herzlicher nachträglicher Glückwunsch: Im April dieses Jahres konnte das Landhaus Geliti das 25-jährige Jubiläum seiner Eröffnung feiern. Geleitet ist der schmucke goer-Jahres-Bau in Geltow in der Wentorfstraße 2, nahe dem Petzinsee. Der Name des Hotels geht zurück auf eben diesen Ort Geltow: Am 3. Juli 1993 wurden die Orte Geliti (heute: Geltow) und Poztupimi (heute: Potsdam) in einer Schenkungsurkunde von Otto III. an die Äbtissin Mathilde von Quedlinburg erstmals erwähnt. So erhielt, diesem Namensbezug konsequent folgend, übrigens auch das Restaurant den Namen „Mathilde“. Das Hotel mit seinen 38 Zimmern und zwei Suiten gehört zur GreenLine-Kette, deren Zertifizierung den authentischen regionalen Charakter ihrer Hotels widerspiegelt. Gründer und Eigentümer des Hotels ist die Familie Gertner. Susann Schmidt, die uns zusammen mit dem Küchenchef Michael Lucks sehr freundlich empfängt, leitet seit nunmehr fünfzehn Jahren als Direktorin die Geschicke des Hauses. Ausgebildet in Warnemünde, sammelte sie reichlich Berufserfahrung als Hotelfachfrau im Best Western am Timmendorfer Strand, bevor es sie „der Liebe wegen“ in den Berliner Raum verschlug. Zuletzt war sie im renommierten Schlosshotel Schorssow tätig. Michael Lucks, der seine Ausbildung im Mercure Potsdam erhalten hatte, ist seit 2009 als Küchenchef im Geliti tätig. Drei Köche und drei Kellner kümmern sich hier um das leibliche Wohl der Gäste. Wir kommen zwangsläufig auch auf das leidige Nachwuchsthema zu sprechen. Das Landhotel hat bisher regelmäßig Azubis ausgebildet, hat aber momentan niemanden. Das liegt zum einen daran, dass gegenwärtig der Markt leergefegt ist, und zum anderen an der oft unzureichenden Motivation und falschen Erwartungshaltung potenzieller Bewerber, an

der die vielen Kochsendungen im TV nicht schuldlos sind, die Glamour und schnelles Geld vorgaukeln und die reale harte Lehrzeit ausblenden.

Das Restaurant besuchen weniger die Tagestouristen, es sind mehrheitlich die Hotelgäste, die vorwiegend aus Mitteldeutschland und Niedersachsen kommen. Viele von ihnen buchen Halbpension. Daneben sind es die vielen Gäste der Feiern, die im Hotel ausgerichtet werden (Hochzeiten, Familienfeiern, der Tagungen und der Klassen- und jahresfesten, die



So lässt man sich gern verwöhnen Foto: Geliti

der die vielen Kochsendungen im TV nicht schuldlos sind, die Glamour und schnelles Geld vorgaukeln und die reale harte Lehrzeit ausblenden. Das Restaurant besuchen weniger die Tagestouristen, es sind mehrheitlich die Hotelgäste, die vorwiegend aus Mitteldeutschland und Niedersachsen kommen. Viele von ihnen buchen Halbpension. Daneben sind es die vielen Gäste der Feiern, die im Hotel ausgerichtet werden (Hochzeiten, Familienfeiern, der Tagungen und der Klassen- und jahresfesten, die z um regen Betrieb im Restaurant beitragen. Kleinere Feiern und die Tagungen (die Seminare und Workshops mit bis zu 20 Teilnehmern) werden übrigens in den Räumen „Pezinsee“ oder „Schwielowsee“ durchgeführt. Für die größeren Veranstaltungen (wie Hochzeiten, Geburtstage, Firmenfeiern) steht ein Festzelt für bis zu 100 Gäste zur Verfügung. Gerade bei den Hochzeiten ist Internationalität nicht selten. Auf die entsprechenden kulinarischen Wünsche muss die Küche dann reagieren. (O-Ton Michael Lucks: „Außer Sushi machen wir alles.“) Was zeichnet denn nun die Küche aus? Es wird nach der GreenLine-Philosophie: „Wir kochen regional, denn das Gute

liegt so nah“ verfahren.

Regional heißt dabei bis zu 100 Kilometer im Umkreis. So liefert zum Beispiel ein Bäcker aus Werder die Back- und Konditorwaren, so wird das Mineralwasser aus Bad Liebenwerda bezogen, so hat man guten Kontakt zum Sanddorn-Garten von Christine Berger in Petzow. Die Speisekarte ist im positiven Sinne übersichtlich, sie wird viermal im Jahr gewechselt. Gekocht wird frisch, vieles à la minute. Insgesamt wird die Küche von meinen Gesprächspartnern als gutbürgerlich, ländlich, rustikal eingestuft, immer mit der Betonung auf einem Touch „Brandenburger Küche“. Dementsprechend finden sich

auf der Karte – neben den Salaten und vegetarischen Gerichten – stets eine saisonale Suppe und vor allem die beliebte Tomatensuppe und die vielgefragte Soljanka. Bei den Fleischgerichten sind die Renner das Schnitzel und – als ein vielgewünschter „Ostklassiker“ – Steak au four. Bei den Fischgerichten wird neben Zander zurzeit der Knurrhahn (mit Pasta und Pesto) sehr gut angenommen. Und bei den Desserts sind momentan die Pancakes mit Heidelbeeren sehr gefragt. In Vorbereitung ist gerade die Herbstkarte mit ihren vielen, abwechslungsreichen und nachgefragten Wildgerichten. Und dann kommt auch schon die Weihnachtssaison, wenn Ente und Gans auf die Karte kommen, in Vorbereitung ist ein schmackhaftes Vier-Gang-Menü. Man hat, um zum Abschluss zu kommen, den sehr bestimmten Eindruck, dass hier jetzt ein eingespieltes Team am Wirken ist, das den Charakter einer regionalen, ländlichen Küche im Restaurant „Mathilde“ geprägt hat und ihn weiter ausbauen will – zum Wohl seiner zahlreichen Gäste. Das Restaurant empfängt Sie ab 18.00 Uhr; da es relativ klein ist, empfiehlt sich eine Tischreservierung. Das Gute liegt wirklich so nah! ■

Dirk Schulze



1025 JAHRE GELTOW:

Daniel Schönemann – „poetisches Wunderwerk“ und Pfarrer

In der 1025-jährigen Geschichte des Ortes ist er eher eine Marginalie – aber Daniel Schönemann war sicherlich eine der schillerndsten Persönlichkeiten, die je in Geltow gelebt hat. Der hochbegabte gebürtige Greifswalder, der sich schon mit 13 Jahren 1708 als Theologiestudent an der dortigen Universität einschrieb, wurde in jungen Jahren durch eine schwere Gemütskrankung für Wochen ans Bett gefesselt. Im Schlaf sprach er, der zuvor keine wirkliche Beziehung zur Poesie gehabt hatte, plötzlich in wohlgesetzten Versen „von allerlei geistlichen und weltlichen Sachen“, zum Teil sogar in Lateinisch.

Nach dem Abklingen der Erkrankung blieb diese Gabe erhalten. Er konnte meisterhaft aus dem Stegreif zu den verschiedensten Themen in Versform sprechen und erwarb sich den Ruf eines „glücklichen Improvisators“. Seine ersten Veröffentlichungen: „Der grünenden Jugend erste Früchte im Rosenthal“ und „Poetische Ergötzlichkeiten“ machten ihn weithin bekannt. 1720 musste er sich schließlich einer strengen Prüfung seiner Gabe an der Universität Greifswald unterziehen, bei der er aus dem Stegreif vier aus dem Publikum vorgegebene Themen in Versen zu diskutieren hatte. Sie fiel so günstig aus, dass ihm die Universität attestierte: „Er habe so schön und ausführlich gesprochen, als wenn er mehrere Tage auf die Ausarbeitung verwandt gehabt, und da er zugleich eine hohe Kraft, die Gemüther der Zuhörer zu bewegen, gezeigt, so übersteigt sein Talent das gewöhnliche Leistungsvermögen der Menschen und sey als eine besondere Gnade Gottes anzusehen ...“

Er wurde nun als „poetisches Wunderwerk“ angesehen. Sein besonderes Talent machte sogar den König auf ihn aufmerksam: Er holte ihn an den Hof nach Berlin. 1721 erhielt Schönemann durch

eine Anordnung des Königs die vakante Pfarrstelle in Geltow. Die dortigen ärmlichen Verhältnisse und die ständigen Geldsorgen führten dazu, dass er sich alsbald um eine Pfarrstelle in Berlin an der St. Georgenkirche bewarb. 1722 wurde er dort auf „sanften“ Druck des Königs zunächst zweiter, 1729 dann erster Pfarrer. Am Hofe musste er zum einen zur



Eines der seltenen Bildnisse des schrulligen Geltower Pfarrers
Foto: Heimatverein Geltow

Kurzweil der anwesenden Herrschaften vielfältige, auch sehr ernsthafte Themen aus dem Stegreif predigen oder diskutieren. Zum andern wurde er zu Auftritten vor die Königliche Societät der Wissenschaften gebeten, deren Mitglied er 1725 wurde. Zwischen 1721 und 1735 entstanden rund 200 geistliche Dichtungen, unter anderem 1719 „Unsterblich gepriesener Nachruhm des Seligen D. Martin Luther“. 1735 verlor er die Gunst des Königs. Als Grund wird angegeben „allerhand unanständige Aufführung“ mit sei-

ner Ehefrau. Er wurde nach Friedrichsfelde versetzt, machte aber schnell klar, dass er nicht vorhabe, lange hier zu bleiben, beantragte zunächst seine Versetzung und legte dann 1736 – wie auch andere Pfarrer – sein Amt nieder. Der Grund war diesmal ein handfester Streit mit dem König, der sich mit einer Verordnung vom Februar 1735 in die lutherische Liturgie des Gottesdienstes einmischte, die er noch zu „katholisch“ empfand. Schönemann zog sich auf das Adelsgut Koppen bei Glogau in Schlesien zurück und widmete sich nun ganz seiner Dichtkunst. So entstand 1736 (zum Andenken Jesu) das mit 724 Strophen längste Kirchenlied in deutscher Sprache. 1737 verstarb er ebenda. Der damals berühmteste deutsche Dichter Hoffmannswaldau hatte zuvor (ironisch?) über ihn gedichtet:

„Beglückt ist Schönemann,
der große Schönemann,
der ganze Predigten
in Versen halten kann,
dies Wunderwerk der Welt
wird noch zuletzt die Gassen
des prächtigen Berlins
mit Reimen pflastern lassen.“

Zu Lebzeiten in höchsten Tönen gelobt und bewundert, galt er schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als „vergessener“ Dichter. Aber die merkwürdige Entstehung seiner besonderen Gabe, die ihm den Ruf eines

„glücklichen Improvisators“ einbrachte, machen ihn heute in zunehmendem Maße für die Savantforschung (Genialitätsforschung), die sich mit angeborenen und erworbenen Inselbegabungen beschäftigt, interessant.

Wenn auch seine Pfarrzeit in Geltow in 1025 Jahren Ortsgeschichte nur eine winzige, ereignisarme und unspektakuläre Episode ist: Was für eine außergewöhnliche Persönlichkeit steht dahinter ... ■

Dirk Schulze

ORTSTERMINE:

Gartenfreunde, aufgepasst: Der Zünsler schlägt zu

Vielleicht haben Sie es schon bemerkt: Das Buchsbaumsterben geht um. Die Buchsbaumhecken und -pflanzen „vertrocknen“ in allen drei Ortsteilen unserer Gemeinde. Aber nicht die Dürre ist der Auslöser für dieses Pflanzensterben, sondern der Buchsbaum-Zünsler. Der Havelbote hat Gärtnermeister Wießner vom Rosengut Langerwisch darüber befragt, was gegen diese Plage zu tun ist. Er erklärte uns: „Dieser unscheinbare Falter legt seine Eier an den Blättern ab. Die daraus schlüpfenden grün-schwarzen Raupen verschlingen nicht nur das Laub, sondern sogar die Rinde. Die Schäden können so massiv sein, dass die komplette Pflanze abstirbt. Mit mehreren Methoden ist eine Bekämpfung möglich: Lockstoffal-

len sollen die Paarung der Falter verhindern. Das Biopräparat *Bacillus thuringiensis* ist bei frisch geschlüpften Raupen



Der Buchsbaum-Zünsler Foto: Marina Katzer

wirksam. Auch chemische Insektizide sind erhältlich. Das Schwierige bei der Bekämpfung ist das Abpassen des richtigen Zeitpunkts, die enorme Zahl und die Fraßgeschwindigkeit der Raupen und ihre schwere Erreichbarkeit.“

Manchmal, so der Gärtnermeister, müsse man sich von seiner Buchsbaumhecke oder dem in Form geschnittenen Buchsbaum im Garten trennen.

Wießner: „Man sollte aber gut überlegen, wann eine aufwendige und letzten Endes auch teure Behandlung der Probleme noch Sinn macht.“ Auch im Caputher Schlosspark sind alle Buchsbaumpflanzen dem Zünsler zum Opfer gefallen. Getan hat niemand etwas dagegen! ■

Marina Katzer

Keine Ostschrippen in Geltow mehr

Ein Traditions Handwerk in Geltow stirbt aus: Die Bäckerei Schulze, geführt von Inhaberin Heike Richter, hat am 17. September für immer ihre Backstube geschlossen.

Eröffnet wurde der kleine Laden an der Ecke Hauffstraße/Wildparkstraße im Mai 1961 von Edeltraut und Joachim Schulze. Während der DDR-Zeit hatte Familie Schulze dafür gesorgt, die Bevölkerung mit frischen Backwaren zu versorgen. Nach der Wende begannen schwierige Zeiten. Der harten Konkurrenz der billigen Supermärkte galt es zu widerstehen. Das gelang sehr gut, da Schulzes auf Tradition setzten. Mit Natursauerteig, Mehl direkt aus der Mühle des Müllers Puhlmann aus Groß Kreuz und alten Rezepten schaffte es die kleine Bäckerei, die schwere Zeit zu überstehen. Ihre Kundschaft kam aus Geltow und Potsdam, und die Pendler nicht zu vergessen. Die leckeren Ostschrippen, das Mischbrot, aber auch die Pfannkuchen mit Pflaumenmus waren immer ganz schnell ausverkauft. Also wurde schnell zugegriffen,

denn „Wenn alle, dann alle!“ Auch das ein Zeichen von Handwerkskunst!

Nach dem Tod des Vaters übernahm Tochter Heike Richter 2003 mit Mann Carsten die Bäckerei. Als gelernte Konditormeisterin hatte sie schon vorher die Regie über Sahnetorten, Frankfurter Kranz und vieles mehr in der Backstube.

Nun schließt diese Bäckerei! Frau Schulze zieht sich zurück in den wohlverdienten Ruhestand und Familie Richter muss einen Neuanfang wagen. Leichtgefallen ist es allen nicht, aus Gesundheitsgründen aufzugeben.

Das Team der Bäckerei Schulze bedankt sich bei seiner Kundschaft für das langjährige Vertrauen. ■ Marina Katzer



Ein vertrautes Bild: Frau Schulze in ihrem Bäckerladen Foto: Marina Katzer

Templiner Straße wird später eröffnet



So sah es noch am 12. September an der Templiner Straße aus Foto: Karl Günsche

Die Templiner Straße zwischen Caputh und Potsdam wird nicht zum geplanten Zeitpunkt fertig. Das bestätigte Pressesprecher Jan Brunzlow von der Stadtverwaltung Potsdam dem Havelboten auf Anfrage. Statt am 22. September soll sie nun ab dem 1. Oktober wieder durchgängig befahrbar sein. Um ein Verkehrschaos zu vermeiden, wurden wegen der Verzögerung an der Templiner Straße jedoch die Bauarbeiten an der B2 zwischen Michendorf und Potsdam an der Nesselgrundbrücke verschoben. Dort sollte ursprünglich ab 24. September eine Vollsperrung eingerichtet werden. Das soll nun erst nach der Wiedereröffnung der Verbindung zwischen Caputh und Potsdam geschehen. ■ (KG)

POSAUNEN-CHOR CAPUTH:

„Von Tuten und Blasen keine Ahnung“? Das lässt sich ändern!

Den Caputher Posaunenchor gibt es nun fast genau sechs Jahre – er ist damit ein recht junger Chor. Die Tradition solcher Chöre reicht über 150 Jahre zurück. Damals strebte man an, mit den Blasinstrumenten die menschliche Stimme nachzuempfinden. Bereits im 18. Jahrhundert gab es in der „Herrnhuter Brüdergemeine“ in der Oberlausitz die ersten Posaunenchor. Sie waren tatsächlich nur mit Posaunen (Diskant-, Alt-, Tenor- und Bassposaune) besetzt. Der Begriff „Chor“ wurde vom Vokalchor übernommen. Heutzutage sind neben Posaunen auch Trompeten sowie Hörner, Tenorhörner und die Tuba anzutreffen.

Die Bezeichnung Posaunenchor ist auch ein Indiz für den Einsatz dieser Bläserformation im kirchlichen Bereich. In erster Linie dienen die Chöre der musikalischen Gestaltung in den Gottesdiensten. Da die Instrumente wenig wetterempfindlich sind und eine beachtliche Lautstärke erzielt wird, sind die Posaunenchor auch gut für Freiluftveranstaltungen – auf dem Friedhof, im Kirchpark, im Schlosshof oder am Caputher Gemünde – geeignet. Unser Chor engagiert sich also nicht nur in der Kirchengemeinde, sondern auch bei Veranstaltungen der örtlichen Gemeinde – so beispielsweise bei 700 Jahre Caputh/Ferch, im Gelände des Caputher Schlosses oder beim Martinsumzug. Deshalb gehö-

ren zu unserem Repertoire neben geistlichen Werken, Bläsermusik von der Renaissance bis zur Gegenwart, volkstümliche Lieder sowie Gospel und Schlager.



Wenn das nicht zum Mitmachen reizt ...
Foto: Hans-Joachim Müller

Personell ist unser Chor recht gut ausgestattet. Alle Stimmen sind besetzt und wir haben versierte Bläser, die meist noch in anderen Chören Mitglied sind. Das jedoch ist eines unserer Probleme, da es gerade an Feiertagen nicht sicher ist, ob sie bei uns in Caputh mitblasen können. Das heißt, wir wollen uns nach weiteren Bläsern umsehen, die entweder schon Kenntnisse auf einem Blechblasinstrument haben oder das Blasen erlernen möchten. Deshalb haben wir zunächst einige gebrauchte Instrumente angeschafft (siehe

Foto), die darauf warten, benutzt zu werden. Beginnen wollen wir die bläserische Ausbildung in einer Arbeitsgemeinschaft (AG) Blechbläser in der Caputher Grundschule. Acht Schülerin-nen und Schüler hatten beim Sommerfest der Schule im Juni ihr Interesse bekundet, dort mitzumachen. Die Anleitung wird von Magdalena Jakob aus Österreich übernommen. Sie bläst selbst Trompete und absolviert auf Hermannswerder in Potsdam ein Studium, bei dem die Musikpädagogik ein wichtiges Fach ist. Darüber hinaus hat der Posaunenchor für das Wochenende 24. und 25. November 2018 einen Workshop in unserem Gemeindehaus (direkt neben der Kirche) geplant. Wir wollen uns von professionellen Bläsern weiterbilden lassen, und am 24.11. in der Zeit zwischen 14.00 und 18.00 Uhr möchten wir Interessierten die Möglichkeit geben, bei der Probenarbeit etwas zuzuhören und selbst das eine oder andere Instrument auszuprobieren. Dazu möchten wir kleine und große Leute recht herzlich einladen. Wir hoffen, dass wir als Bläser die Freude am Musizieren auch auf unsere Besucher übertragen können, und würden uns über eine rege Beteiligung freuen.

Nähere Informationen über H.-J. Müller (Tel. 033209 / 7 10 27) oder Georg Beyerle (Tel. 033209 / 2 17 04). ■ Hans-Joachim Müller

KULTURFORUM SCHWIELOWSEE:

Konzert des Quartet Berlin-Tokyo

„Die Aufführung des Quartet Berlin-Tokyo ist aufrichtig; die Begeisterung und Liebe zur Musik beeindruckt stark.“ (Toshio Hosokawa).

Das Quartet Berlin-Tokyo gründete sich 2011 und konnte bereits wenige Monate später seinen ersten Erfolg beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München 2012 verbuchen, als es mit dem Förderpreis der Jeunesses Musicales Deutschland ausgezeichnet wurde. 2013 folgten der 2. Preis und Publikumspreis beim Internationalen Salièri-Zinetti-Wettbewerb in Verona und 2014 der 2. Preis der Young Concert Artist Audition New York. Im selben Jahr gewann das Ensemble den 1. Preis und den Publikumspreis beim Orlando International String Quartet Competition, den 3. Preis des Internationalen Wettbewerbs Franz Schubert und die Musik der Mo-

derne in Graz und den 2. Preis sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation von Carl Nielsen beim Carl Nielsen International Chamber Music Competition in Kopenhagen. Zuvor erhielt das Quartet Berlin-Tokyo verschiedene Stipendien, darunter von der Matsuo Academic Foundation Tokyo und der Ottilie-Selbach-Redslob-Stiftung. Im Oktober 2014 wurde das Ensemble noch mit einem Stipendium der Irène Steels-Wilzing Stiftung ausgezeichnet und wurde 2015 Stipendiat des Aix-en-Provence Festivals in Frankreich. 2016 folgten der 3. Preis des Joseph Joachim Wettbewerbs Weimar und der Sonderpreis Prix Irène Steels-Wilzing des Internationalen

Streichquartettwettbewerbs Bordeaux. Das Quartett: Tsuyoshi Moriya, Violine, Dimitri Pavlov, Violine, Gregor Hrabar, Viola, Ruiko Matsumoto, Violoncello.

Das Programm: Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett KV 387 G-Dur
Béla Bartók: Streichquartett Nr. 4
Felix M. Bartholdy: Streichquartett Op. 13 Nr. 2 a-Moll

Samstag, 20. Oktober, 17 Uhr in der Dorfkirche Petzow, Fercher Straße.
Eintritt 12 Euro / 14 Euro, Reservierung bitte unter 033209 / 8 07 43.

Veranstalter: KulturForum Schwielowsee e. V., info.kulturforum@t-online.de, www.kulturforum-schwielowsee.de

24-STUNDEN-GROSSWANDERTAG POTSDAM-HAVELLAND:

Wandern, Entspannen, Genießen

Großer Beliebtheit erfreut sich nach wie vor der in diesem Jahr schon zum vierten Male ausgetragene Großwandertag „24 Stunden Potsdam-Havelland“. Auch in diesem Jahr werden am 6. Oktober etwa 240 Wanderer an den Start am Schloss Caputh gehen und sich über Strecken von 25, 50 und 100 Kilometer unsere schöne Landschaft und das Kulturerbe Potsdams und seiner näheren Umgebung erschließen. Nachdem das Event im vergangenen Jahr nur zwei Tage nach dem verheerenden Sturm „Xavier“ zu einer echten Bewährungsprobe für alle Teilnehmer und Organisatoren wurde, hofft man vonseiten des Veranstalters, der auch in diesem Jahr der Heimatverein Petzow sein wird, auf ruhigere Umstände, die das „Genusswandern“ wieder in den Vordergrund rücken lassen. Eine Philosophie, der man sich von Anfang an verschrieben hat und an der auch weiterhin festgehalten werden soll.

Gegenwärtig wird die deutsche Wanderer-Szene, wenn man sie mal so nennen darf, von einer großen Zahl kommerziell organisierter „Mega- und Mammutmärsche“ erobert, zu der sich Hunderte, ja Tausende wanderfreudige Zeitgenossen hingezogen fühlen. Vielen von ihnen geht es im Vorrang um ein „Austesten“ der eigenen körperlichen Leistungsfähigkeit. Man strebt nach besten Zeiten über die „Megadistanz“ 100 Kilometer. Durch hochgradig austechnisierte und extrem benutzerfreundliche Webseiten und Apps ist der Teilnehmer ständig auf dem Laufenden und die Ergebnislisten gibt es schon kurz nach dem Zieldurchlauf des

Letzten. Die Veranstaltungen finden im Interesse einer optimalen Teilnehmerzahl meist in der Nähe der Großstädte statt. Gern bedienen sich die Veranstalter dabei auch attraktiver Kurse und nehmen, nachdem man ein paar Jahre immer nur von A nach B lief und den Wanderer sich auf der Strecke größtenteils selbst überließ, damit den Wunsch der Wanderfreunde nach mehr Erlebnis auf den Strecken auf. Mega- und Mammutmarsch Berlin erschlossen sich auf diese Weise bereits einen Teil der Potsdamer Kulturlandschaft, vielleicht gar nach unserem Vorbild.

Das gemeinsame Wandererlebnis auf unseren keineswegs weniger sportlich ambitionierten Touren – wie unserer „24 Stun-

den Potsdam-Havelland“ – steht dabei ebenso im Vordergrund wie eine besondere Nähe zu unseren Wanderfreunden und das Besinnen auf Natur, Architektur, Kultur am Wegesrand. Deshalb werden alle drei Kurse von erfahrenen Wanderführern angeführt, deshalb wandert (nicht „marschiert“) man zusammen in der Gruppe, deshalb genießt man die gemeinsamen Rasten bei warmem Essen und Musik. Und kann sich in einer derartigen Atmosphäre völlig tiefenentspannt treiben lassen, man kann genießen. Viele von denen, die einmal dabei gewesen sind, zieht es deshalb auch beim nächsten Mal Anfang Oktober nach Caputh, um von hier aus einen Tag oder eben ganze 24 Stunden beim Wandern zu genießen. Es gibt wie immer verschiedene Verpflegungsstellen, eine kleine Schiffsfahrt (auch die Kultfähre „Tussy“), Musik zur Unterhaltung, Shuttledienste zur Rückholung Erschöpfter, für jeden Teilnehmer eine Medaille, Urkunde und Button.

Der 4. Großwandertag „24 Stunden Potsdam-Havelland“ startet am 6. Oktober um 9.00 Uhr am Schloss Caputh, wo auch das Ziel ist. Mittlerweile sind die Anmelde Listen geschlossen. Eine große Anzahl hochmotivierter ehrenamtlicher Helfer u. a. aus Ferch, Caputh, Werder, Petzow, Michendorf, Potsdam und Berlin wird auch in diesem Jahr wieder bereitstehen, um allen Wanderern die besten Bedingungen zu bieten. Finanziell unterstützt wird unser gemeinsames Event durch private Spenden sowie die Gemeinde Schwielowsee und die Stadt Werder (Havel). ■ Karl-Heinz Friedrich, Heimatverein Petzow e.V.



Wandern als Gemeinschaftserlebnis beim Großwandertag Foto: Heimatverein Petzow

KINDERKONZERT DER CAPUTHER MUSIKEN:

Der Fall SAX – ein phantasievoller Musikkrimi für Klein & Groß

Übernächtigt und schlecht gelaunt kommt der Privatdetektiv Bob Spencer in sein Büro, wie immer einen langweiligen Tag erwartend. Doch halt! Was ist denn hier los? Liegt es nur am fehlenden Schlaf oder warum fühlt er sich heute so beobachtet? Und dann kommt auch noch der Anruf von dieser mysteriösen Stimme. Bob Spencer macht sich daran, einem Mann zu helfen, der vor sehr langer Zeit eine tolle Erfindung machte, selbst aber in Vergessenheit geraten ist.

Erstaunlich, wie viel Saxophon-Musik er dabei zu hören bekommt!

Ein Musiktheaterstück für Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren. Es spielen und musizieren: Joachim Holzhey als Detektiv Bob Spencer und das SAXonia-Quartett, Sonntag, 7. Oktober im Saal des Gemeindehauses der evangelischen Kirche Caputh, Eintrittskarten: 5 Euro für Kinder, 10 Euro für Erwachsene unter: www.caputher-musiken.de sowie im Café Heimath in Caputh. ■ Andra Sauerborn



Ein Musikkrimi in Caputh Foto: Caputher Musiken

Der Männerchor aus Geltow unterwegs mit dem Rad

Der Männerchor „Concordia“ aus Geltow war vom 7. bis zum 9. September zu seiner Radtour in nordöstlicher Richtung unterwegs. Zwölf Radler und ein Begleitfahrzeug besuchten das Kloster Chorin und überprüften schon einmal die sehr gute Akustik des alten Gemäuers. Am Mühlensee konnten wir gut nächtigen. Dann ging es auf einen wunderbaren Radweg zum Schiffshebewerk Niederfinow. Es gibt ja nun schon geraume Zeit einen Neubau, welcher aber noch nicht fertig ist. Weiter ging es über Oderberg und Hohenwutzen über die Oder nach Polen. Im Klosterhotel Zehden haben wir allerdings vergeblich die Nachtgespenster gesucht. Trotzdem ist es schon etwas Besonderes, in einem Haus von 1299 zu schlafen. Am Sonntag ging es dann durch den Zehdener Wald, und ein Rudel Damwild kreuzte die Radfahrgruppe. Zum Glück ist nichts passiert. Von Schwedt aus nahmen wir den Zug und fuhren zurück über Werder nach Geltow. So kamen

wir auf knapp 100 km Radweg und mit nur zwei Platten ging zum Glück die Tour ohne Unfälle und Muskelkater zu Ende. Es war eine schöne Fahrt und wir konnten uns sammeln für die nächsten Chöreinsätze. Am 28. September eröffnen wir das Oktoberfest in Potsdam mit, am 29. September sind wir dann in Geltow beim

Ernte- und Vereinsfest dabei und dann ist auch noch unser Sängerbund am 3. November, bevor die Weihnachtsaktivitäten beginnen. Wer Interesse hat, unter www.männerchor-concordia.de sind alle Termine veröffentlicht, ansonsten immer donnerstags 19.30 Uhr im „Grashorn“ zur Probe. ■ Stephan Haas, Schriftführer



Die Geltower Sänger am Schiffshebewerk Niederfinow Foto: Stephan Haas

Neues aus dem Kultur- und Tourismusamt

Reisejournal 2019 mit Gastgeberverzeichnis: Die Aktualisierung des Reisejournals 2019 mit Gastgeberverzeichnis für die Gemeinde Schwielowsee und Stadt Werder (Havel) wird derzeit vorbereitet. Touristische Anbieter können sich dort wieder eintragen lassen – Ansprechpartner ist, wie in den Vorjahren, die Agentur Tourismuskontor (Frau Heydenreich, Tel. 03381 / 61 98 82, gastgeber@tourismus-kontor.de).

Beteiligung „Auszeit in Schwielowsee 2019“ – Anbieterabfrage: 2019 wird die neue Veranstaltung „Auszeit in Schwielowsee“ rund um Gesundheit, Entspannung und Bewegung in die zweite Runde gehen. Neu ist, dass der gesamte April mit tollen Gesundheitsangeboten (Kurse, Workshops und Vorträge) „bespielt wird“. Sind Sie im Bereich Gesundheit, Ernährung, Sport und Entspannung unterwegs? Bieten Sie Kurse, Workshops oder Beratung an und können einen Beitrag leisten, dann melden Sie sich bitte bis 15. Oktober bei der Koordinatorin Ulrike Spaak, u.spaak@schwielowsee-tourismus.de, Tel. 033209 / 7 08 86.

Kulturkalender 2019 – Veranstaltungsabfrage: 2019 haben wir zwar als Gemeinde kein großes Jubiläum zu feiern, aber wir wollen natürlich trotzdem wieder mit einem tollen Veranstaltungsangebot und einem auffälligen Kulturkalender auf uns aufmerksam machen. Aus diesem Grund möchte ich Sie schon heute dazu auffordern, mir Ihre für 2019 geplanten Veranstaltungen baldmöglichst mitzuteilen, damit wir diese erfassen und zur weiteren Bearbeitung weitergeben können. Ich bitte um Zuarbeit Ihrer Termine ab sofort bis spätestens **15. Oktober 2018** an m.trumbull@schwielowsee-tourismus.de!

Kurbeitragsabrechnung 2018: Am 31. Oktober endet wieder die Saison für die Kurbeitragsabrechnung. Deshalb sollten Vermieter von Ferienunterkünften ihre Kurbeitragsbelege für 2018 bis spätestens 10. November 2018 abgeben. Gerne können Sie Ihre gelben Belege immer wieder mal auch schon vorher bei uns in der Tourismus-Information abgeben. Uns sind mehrere kleine Umschläge lieber als zum 10. November mehrere Schuhkartons voll!

Lassen Sie uns teilhaben: Falls Sie in Schwielowsee ein für Gäste oder Bürger interessantes, neues Angebot schaffen oder Sie Ihr bestehendes verändern wollen – sprechen Sie mit uns! Wir wollen Sie gerne, im Rahmen unserer Möglichkeiten, bei der Bewerbung unterstützen. Dazu müssen wir aber erfahren, wenn neue Angebote oder Veränderungen geplant sind, damit wir korrekt informieren können.

Wir freuen uns über neue Kontakte!

M. Trumbull & das Team der Touristinformation
Kultur- und Tourismusamt

FAMILIENZENTRUM CAPUTH

Ferienspaß in Schwielowsee

Vom 9. bis 13. Juli konnten 17 Kinder im Alter von neun bis 13 Jahren eine abwechslungsreiche Ferienwoche in Schwielowsee erleben. Sie stand unter dem Motto „I ♥ Schwielowsee“ und so fanden sich die Aktivitäten der einzelnen Tage zum Thema wieder.

Der erste Tag startete im Familienzentrum in Caputh mit einer Kennenlernrunde. Anschließend ging es um das Thema „Fotografieren mit dem Smartphone“. Für diesen Programmpunkt konnten wir die Fotografin Maria Parussel gewinnen. Sie gab den Kindern erste Einblicke in das komplexe Thema der Fotografie. Denn während der im Anschluss startenden Radtour um den Schwielowsee hieß die Aufgabe, aufmerksam die Umgebung zu beobachten, um am Ende der Radtour einen Lieblingsort, Lieblingsplatz oder ein Lieblingsobjekt zu bestimmen und diesen/dieses unter bestimmten Gesichtspunkten am folgenden Tag zu fotografieren. Aber bevor es losging, konnten sich alle mit Kartoffelbrei, Gemüse und Fischstäbchen im Familienzentrum stärken.

Auf der Radtour um den Schwielowsee legten wir dann als erstes einen Stopp in der Waldgalerie in Ferch ein. Frau Freitag vom Heimatverein Ferch und Herr Krüßmann von der Waldgalerie empfingen die Kinder und luden sie zum Mitmachen am Juliuspiel ein, das die Fercher Ortsgeschichte auf spielerische Art erlebbar macht. Nach einer kleinen Wanderung durch die Waldgalerie und einer Stärkung mit einem Eis ging die Radtour in Richtung Geltow weiter. Frau Stoof empfing die Gruppe im Heimatverein Geltow. Bildhafte Darstellungen und Objekte zum Bestaunen stellten auch hier die Geschichte des Ortes dar. Mit der Fähre ging es dann zurück nach Caputh, wo sich alle für den ersten Tag verabschiedeten.

Der Dienstag startete mit einem Besuch des Heimathauses in Caputh. Hier konnten die Kinder im und am Haus viel Altes entdecken und Vergleiche zur heutigen Zeit ziehen. Direkt im Anschluss teilte sich die große Gruppe in drei kleinere Gruppen auf. Denn nun hieß es: „Wer, wo oder was ist Dein Lieblingsplatz in Schwielowsee?“ Die Tour führte in Caputh vom Caputher See über den Krähenberg zur Fähre, dann zur Brücke, weiter zum Schloßpark und ins Wohngebiet am Steineberg.

In Ferch ging die Tour zur Seewiese – vorbei am schönen Schwielowsee bis zum Ortsausgang Ferch. Und in Geltow führte der Weg zur Baumgartenbrücke, vorbei an der Kirche bis zur alten Weberei.

An allen Lieblingsorten war nun die Aufgabe, ein schönes Foto mit seinem mitgebrachten Smartphone zu machen. Zurück im Familienzentrum konnten sich alle mit Hotdogs stärken, bevor Maria Parussel mit den Kindern die aufgenommenen Fotos mit einer speziellen App am Smartphone bearbeitete.

Am Mittwoch brachte Malou von Simson jede Menge Ton und Ständer zum Modellieren mit. Nun hieß es: „Modelliere Dich oder jemand anderen aus der Gruppe.“ Gar nicht so einfach, einen Kopf, ein Gesicht, Haare und kleine Details in Ton zu arbeiten. Trotzdem hatten die Kinder viel Spaß beim Modellieren und herausgekommen sind ganz unterschiedliche, tolle Objekte. Dann wartete Bärbel Tauber mit großen Töpfen voller Spaghetti und verschiedenen Soßen auf die Kinder. In der Schreibwerkstatt hieß es dann: „Schreibt zu Euren Lieblingsorten Eure Gedanken zu Papier.“

Der Donnerstag wurde kulinarisch. Der Koch Birk Töpfer empfing die Kinder mit frischen Zutaten, um einen leckeren Burger selber zu machen. Die Kinder haben

fleißig geschält, geschnippelt, geraspelt, püriert, geknetet, gebraten und gebacken. Sogar die Burgerbrötchen wurden selber hergestellt. Nachdem alle ordentlich satt waren, ging es mit dem Bus nach Potsdam in den Dinodschungel. Hier konnten sich die Kinder nach Herzenslust austoben.

Der letzte Tag der Ferienwoche startete noch einmal kreativ. Malou von Simson war wieder da und besprach mit den Kindern das farbliche Gestalten der Tonköpfe. So konnte der ein oder andere seinen Kopf noch einmal bearbeiten. Nachdem alle zufrieden mit ihrem kreativen Ergebnis waren, startete die Gruppe mit den Rädern in Richtung Strandbad Templin.

Aus den vielen verschiedenen Momentaufnahmen innerhalb der Ferienwoche soll nun eine Broschüre für alle Teilnehmer entstehen. Seid gespannt!

Wir sagen Danke an die Kinder für die tolle Zeit, die wir gemeinsam hatten, und freuen uns auf ein nächstes Mal. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den tollen Kooperationspartnern: Maria Parussel, Bärbel Tauber, Malou von Simson, Erik Paschke und Birk Töpfer. Das Projekt wurde gefördert vom Landkreis Potsdam-Mittelmark. Unser Dank gilt auch dem Team Gemeindesozialarbeit, welches unsere Idee mit unterstützt hat. ■
Petra Borowski und Anna Töpfer



Lustig ist das Ferienleben Foto: Familienzentrum

Grillfest der Volkssolidarität im DDR-Nostalgieclub Ferch

Die Volkssolidarität Ferch organisierte in 2017 ihr 1. Sommergrillfest in der Ferienanlage „Paradies Schwielowsee“ im Malerdorf. Es hat sich in Ferch rumgesprochen, dass es im vergangenen Jahr eine sehr schöne Feier war. Daher verdoppelte sich zum diesjährigen 2. Grillfest am 30. August die Zahl der Teilnehmer, über 50 kamen. Die Volkssolidarität hat wie im letzten Jahr ihre Mitbürger wieder eingeladen, die Teilnahme am Grillen war kostenlos, inklusive aller Getränke (außer Bier, 1 Euro). Der sehr starke Zuspruch überraschte, Tische mussten dazugestellt werden (was kein Problem war, da die Ferienanlage hohe „Feierkapazität“ hat). Allgemein waren sich die Teilnehmer einig, dass es sehr schön war, endlich mal wieder gesellig zusammen zu sitzen. Wie im vergangenen Jahr fand die Feier auf der Terrasse des DDR-Nostalgieclubs „Ferchi“ statt, mit Blick über die wunder-



Den Gästen der Volkssolidarität schmeckt es
sichtlich Foto: Rainer Müller

schöne Parkanlage. Viele Fercher verknüpfen auch eine Menge Erinnerungen mit dieser Ferienanlage (ehemals VEB Energiekombinat Ost, danach GASAG).

Seit Ende 2016 ist die Anlage privatisiert (Familie Müller) und kann für Feiern aller Art von jedermann gebucht werden (Paradies-Schwielowsee.de). Für Vereine in Schwielowsee ist die Nutzung mietfrei! Ein Ziel der Veranstaltung – neben dem geselligen Zusammensein – war es auch, Mitbürger/innen für die Volkssolidarität zu interessieren und neue Mitglieder zu gewinnen. Die Volkssolidarität führt Veranstaltungen durch, was das Gemeinschaftsleben im Ort fördert. Wer diesen Artikel liest und Interesse hat, möchte sich bitte direkt an den Vorsitzenden Herrn Gerhard Keßner wenden (oder E-Mail an nanoteam@gmx.com). Insbesondere möchte man auch, dass wieder Jüngere sich beteiligen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 3 Euro pro Monat. Die Volkssolidarität als Bestandteil unserer Dorfgemeinschaft soll weiterleben! ■ Gerhard Keßner, Vorsitzender

VERANSTALTUNGSANKÜNDIGUNG:

Wachsmanns Entwürfe. Von der Idee zur Konstruktion

Unter diesem Motto steht die nächste Veranstaltung des Initiativkreises Albert-Einstein-Haus Caputh e.V. am 13. 10. 2018 um 17 Uhr im Gemeindesaal der Ev. Kirche Caputh. Der Verein konnte als Referentin Frau Dr. Eva-Maria Barkhofen, Leiterin des Baukunstarchivs der Akademie der Künste zu Berlin und Sachverständige für architekturbezogene Kunst und Archivobjekte, gewinnen. Der Architekt Konrad Wachsmann, dem Bauhaus nahestehend, das dieses Jahr seinen 100. Geburtstag begeht, fand mit dem Sommerhaus für Albert Einstein einen ersten Bauauftrag, den er weitgehend selbstbestimmt realisieren konnte. Wie aber war sein Denken, seine Herangehensweise an seine Bauaufgaben? Wie plante er, entwarf er und setzte er Projekte um?



Konrad Wachsmann Foto: Einsteinhaus

War er ein Tüftler, Bastler oder ein über sein Leben hinaus wirkender Idealist? Auf all diese Fragen kann das Konrad-Wachsmann-Archiv, das im Baukunstarchiv der Akademie der Künste in Berlin bewahrt wird, Antworten geben. Dr. Eva-Maria Barkhofen gibt Einblicke in das Leben und Wirken Wachsmanns und wird vor allem seine Entwurfsmethoden und deren Bedeutung für den bautechnologischen Fortschritt beleuchten. Eintritt: 4,- Euro, Anmeldung erbeten. Initiativkreis Albert-Einstein-Haus Caputh e.V., Ausstellung zum Einsteinhaus im Bürgerhaus Caputh, Straße der Einheit 3, 14585 Schwielowsee OT Caputh, Telefon: 033209 / 21 77 72; buero@sommeridyll-caputh.de

OBSTKISTENBÜHNE:

Den Herbst am Kamin genießen

Im Oktober und November finden im Kaminzimmer der Fercher ObstkistenBühne wieder die beliebten musikalisch-literarischen Herbstprogramme statt. An den Samstagnachmittagen können die Gäste mit Poesie, Akkordeon- und Gitarrenmusik von Ingrid und Wolfgang Protze die schön-romantischen Seiten des Herbstes kennen lernen. Karten gibt es nur auf Vorbestellung. Bei Interesse wenden Sie sich bitte direkt an die Fercher ObstkistenBühne.

Samstag, 27. Oktober:

Dreimal lila Heidekraut, wer hat den Sommer weggeklaut (mit Texten von Fontane),

Samstag, 10. November:

Wenn die weißen Nebel wallen (mit Texten von Fontane);

Einlass: 15.00 Uhr,

Dauer: 15.30–16.30 Uhr,

Preis: 23 Euro (inkl. Kaffee u. Torte).

www.fercherobstkistenbuehne.de,
E-Mail:

info@fercherobstkistenbuehne.de,

Tel. 033209 / 7 14 40, Dorfstraße 3A,
14548 Schwielowsee OTFerch

SG GELTOW:

Die Old Boys auf der Go-Kartbahn

Am 24. August trafen sich zum Saisonabschluss 14 Freunde des Tischtennisvereins der SG Geltow Old Boys auf der Go-Kartbahn in Niedergörsdorf.

Die Busfahrt begann mit einem Umweg aufgrund eines Großbrandes auf der Strecke zwischen Treuenbrietzen und Jüter-

bog. Trotzdem konnten wir unser Ziel pünktlich erreichen. Nach einer kurzen Einweisung ging es sofort auf den 10-minütigen Qualifikationskurs, um die beste Position für die Poleposition zu ermitteln. Das eigentliche Rennen begann dann gegen 12.30 Uhr. Alle Fahrer gingen in das

Rennen 2 x 25 Minuten, um den Besten zu ermitteln. Schnell stellte sich heraus, dass diejenigen, die bereits in der Vergangenheit auf der Go-Kartbahn Erfahrungen gesammelt hatten, auch Sieger des Rennens werden sollten. Schließlich konnte Sportfreund Peter Rost die Erstplatzierten zu ihrem Erfolg beglückwünschen:

1. Platz Sven Hirschauer, 2. Platz Heiner Bogdahn, 3. Platz Martin Ludewig.

Der Tag fand seinen Ausklang mit einem gegrillten Wildschwein und dem wie immer hervorragenden Service der Vereinsgaststätte „Grashorn“ – und im Freundschaftsspiel gegen die Tischtennisfreunde aus Ferch. Denn vor einigen Wochen erhielten die Old Boys der SG Geltow eine Anfrage für ein Freundschaftsspiel gegen die Tischtennisfreunde der SV Ferch 1948. Am 23. August war es dann so weit. Beide Vereine spielten mit zwei Mannschaften mit je vier Spielern in der Schulsporthalle Geltow. Gegen 22.00 Uhr stand der Sieger fest: Gewonnen hatte SV Ferch mit einem knappen Ergebnis von 19:17.

Die Old Boys freuen sich auf einen Terminvorschlag für ein Rückspiel. ■

Siegmar Schulz



Die Tischtennis-Cracks können auch anders Foto: Old Boys

BASKETBALL:

Zwei Basketball-Landesmeister aus Caputh

In die Liste erfolgreicher Sportler aus unserer Gemeinde dürfen sich nun auch zwei Nachwuchs-Basketballer eintragen: Amon Dörries und Willi Thiemann konnten kürzlich zusammen mit ihrem Team vom USV Potsdam in einem packenden Finale den ewigen Rivalen aus Cottbus bezwingen. Der Erfolg im vorangegangenen Halbfinale gegen Glienicke war für den USV zu keinem Zeitpunkt gefährdet, und so wartete man mit einem 84:29 auf den Finalgegner aus Cottbus, der sein Halbfinale ebenfalls problemlos mit 84:39 gegen Schwedt gewinnen konnte.

Das Finale entwickelte sich dann zu einem echten Krimi und die Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten. Nachdem Potsdam bereits 2:17 hinten lag, konnten sich die Jungs um Trainer Benny Grude herankämpfen und so stand es zur Halbzeit nur noch 23:29 für Cottbus. Im vorletzten Viertel ging der USV



Stolze Sieger: Amon Dörries (links) und Willi Thiemann Foto: Oliver Thiemann

Potsdam dann erstmals in Führung und mit 46:39 ging es in das letzte Viertel. Bis kurz vor dem Ende konnte Cottbus das Spiel offen gestalten, doch in der letzten Minute fiel die Entscheidung:

Cottbus verlor den Ball im Angriff und Potsdam machte mit einem perfekten Konter den Schlusspunkt und gewann mit 64:58 die Landesmeisterschaft der U12-Teams.

Mit diesem Erfolg zahlt sich einmal mehr die hervorragende Jugendarbeit des USV Potsdam aus.

Wer auch mal vorbeischauchen möchte: Die Trainingszeiten und Ansprechpartner sind unter www.usv-potsdam.de abrufbar. Es wäre doch schön, wenn es neben Amon und Willi bald noch mehr Basketball-Meister aus Caputh gäbe. ■

Oliver Thiemann

SG GELTOW:

Griff nach den Sternen

Am Abend des 4. September durfte eine kleine Delegation der Tischtennis-Abteilung der SG Geltow im Luckenwalder Schulze-Delitzsch-Haus den „Großen Stern des Sports“ in Bronze entgegennehmen. Der mit 750 Euro dotierte Preis wurde vom Deutschen Olympischen Sportbund und den VR-Banken ausgelobt und von einer Jury aus VR-Bank, Presse und Politik vergeben. Einmal jährlich können Vereine ihre Projekte mit besonderem gesellschaftlichem Engagement einreichen und werden geehrt, wenn sie einen der drei ersten Plätze belegen.

Die Geltower überzeugten die Jury mit ihrem einwöchigen Sommerlehrgang. Dort nahmen mehr als 50 Tischtennis-Begeisterte teil. Darunter nicht nur Kinder, sondern auch einige Senioren und erstmals fünf Spieler mit körperlichen beziehungsweise geistigen Beeinträchtigungen. Unter Anleitung des teils internationalen Betreuer- und Trainerstabes und vieler Ehrenamtlicher wurde bei schönstem Wetter nicht nur trainiert, sondern richtige Sommerlagerstimmung verbreitet – inklusive Bootstour, Fußball, Billard, Grillgelage etc. Die beiden anderen Preise gingen an die Fußballer des Borkheider Sportvereins, die seit einigen Jahren ein Familienfest mit Spendenlauf für eine Schule in Afrika organisieren, und den Reit- und Fahrverein Phöben, der einen „Gelassenheitsplatz“ für Anfänger und Wiedereinsteiger in den Reitsport konzipiert hat.

Als Sieger der Kreisebene gehen die Geltower auch ins Rennen um die „Silbernen Sterne des Sports“, die auf Landesebene verliehen werden. ■ Martin Gerasch, Abteilungsleiter Tischtennis



Der „Große Stern des Sports“ in Bronze
Foto: SG Geltow

Herbstfest des Reitvereins Geltow e.V.

Am 13. Oktober 2018 lädt der Reitverein Geltow e.V. Interessierte und Pferdeliebhaber zu seinem traditionellen Herbstfest ein. In diesem Jahr möchten wir mit Ihnen unser Jubiläum „40 Jahre Reitverein Geltow e.V.“ feiern. Mit einem Showprogramm präsentieren sich die Mitglieder des Reitvereins der Öffentlichkeit. Dabei werden den Zuschauern in vielen Schaubildern mit Kostümen und Musik reiterliches Können, verschiedene Möglichkeiten der Arbeit mit Pferden und unterschiedliche Pferderassen vorgeführt. Dazu gehören: Dressurreiten, Springen, Bodenarbeit, Voltigieren und Fahren. Für das leibliche Wohl ist mit einem Kuchenbuffet, Kaffee,

Grill und kalten Getränken gesorgt. Das Programm findet ab 16 Uhr im Pensionspferdestall „Zum Fuchsbau“ in der Meiereistraße 19 in Geltow statt. Wir freuen uns über zahlreiche Gäste. ■ Christiane Raske



Stolze Reiterinnen: Cornelia Fuchs und Kathrin Bahn
Foto: Ronny Träger

***** LESERBRIEFE *****

Ilona Winski aus Caputh empört sich:

Als ich am Morgen des 8. September zum Einkaufen fuhr, traute ich meinen Augen nicht: Aus den Wahlaufstellern gegenüber der Kirche in Caputh war das Gesicht von Frau Hoppe herausgeschnitten. Für mich hat das mit Wahlkampf und Demokratie nicht das Geringste zu tun. Es ist schon ein sehr persönlicher Angriff, und ich hätte nicht gedacht, dass man so weit geht.

Es hat doch jeder Bürger das Recht, seinen Wunschkandidaten zu wählen, und zwar am 30.09. mit dem Kreuz auf dem Stimmzettel.

Josch Bender aus Ferch schreibt:

Nach 17 Jahren werden die Radbrücken und dann der Wiesensteg saniert. Wir haben mit Gemeinde und Behörden umweltverträgliche Brücken aus heimischer Lärche geschaffen. Diese sollen nun durch Metall ersetzt werden. Holz wird nicht gefördert. Wir sind entsetzt. Als ich dies meiner 23-jährigen Tochter, Sie studiert Ressourcenmanagement, erzählte, konnte sie es nicht fassen. Sie bat mich analog den Projekten Straße der Einheit und Uferstraße, wo vielerlei Unsinn durch parteiübergreifende Initiativen verhindert wurde, tätig zu werden. Es besteht ein immenser Investitionsstau in Bildung und Verkehr. Ist es hinnehmbar, dass für ca. 1,5 Mio Euro die Brücken abgerissen und durch energieaufwendige Metalle, die nicht in die Landschaft passen, ersetzt werden sollen? Sie sind nicht rutschfester. Wer in eisigen Wintern oder heißen Sommern Metalle berührt hat, weiß, wie sich das gegenüber Holz anfühlt. Das vorliegende Gutachten

sagt aus, dass nicht die Stützen, sondern lediglich die Tragbalken und die Holzflächen in Mitleidenschaft gezogen sind. Bei einer Sanierung könnten diese durch Abdichtung geschützt werden. Der Belag würde schraubenlos befestigt. Eine höhere Rutschfestigkeitsklasse kann verwendet werden, dann geräuscharm. Noch stehen die Brücken und sind attraktiver Teil des Fahrradsonntags. Ich bitte die Teilnehmer und Bürger, Ihre Meinung zu den Varianten der Verwaltung oder mir mitzuteilen. Die Auflagen der Geldgeber widerstandlos hinzunehmen, ist für mich die einfachste und schlechteste Möglichkeit.

Stellungnahme des Fachbereiches Bauen, Ordnung und Sicherheit dazu:

Aufgrund des schlechten Bauzustandes der Holzbauteile wurde entschieden, diese vollständig zu entfernen und durch neue, dauerhafte Beläge zu ersetzen. Der vorhandene Bohlenbelag ist zudem besonders im Frühjahr und Herbst eine Unfallgefahr für den Radverkehr, da er rutschig und schmierig geworden ist. Um sich abzusichern, wurden durch die Gemeinde Schilder mit „Vorsicht Rutschgefahr!“ aufgestellt. Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht des Baulastträgers ist das Aufstellen von Schildern keine dauerhafte Lösung. Aus diesem Grund wurde ein Belag gewählt, der die geforderte Rutschsicherheit erfüllt.

Die Aluminiumstrukturplanken haben eine strukturierte Oberfläche und werden zusätzlich eingefräst. Die dadurch entstehenden Öffnungen dienen gleichzeitig als Oberflächenentwässerung. Die Bohlen haben sowohl in Längs- als auch in Querrichtung eine deutlich bessere Rutschhem-

***** LESERBRIEFE *****

mung als Bohlen aus Holz. Dieser Belag wurde bereits erfolgreich an der Bahnbrücke über das Gemünde verwendet. Es wurde dort auch festgestellt, dass durch die gefräste Oberfläche Schnee und Eis gut abtrocknen können. Somit ergeben sich auch hierbei Vorteile gegenüber einem Holzbelag. Eingriffe in die Natur werden so gering als möglich gehalten. Es wurde eine leichte Konstruktion gewählt, um keine höheren Lasten auf die vorhandene Pfahlgründung einzuleiten. Dadurch konnte die derzeit zu geringe Nutzbreite zwischen den Geländern sogar auf 2,50 m erhöht werden. Das wäre bei einer Überbauerneuerung aus Holz nicht möglich. Auch aufgrund der dauerhaften Haltbarkeit wird die Maßnahme mit 90 Euro gefördert.

Sören Bels aus Ferch fragt: Durch die Vollsperrung in Höhe Autobahn in Richtung Seddin incl. der Autobahnabfahrten genießen die Anwohner der Beelitzer Straße in Ferch zurzeit die Ruhe. Aber wenn die Straße wieder frei ist, wird hier erneut mit einem erhöhten Verkehrsaufkommen gerechnet. Bei Verzögerungen auf der Autobahn und zur Mautumgehung haben wir hier an manchen Tagen ein unbeschreiblich hohes Verkehrsaufkommen, LKWs donnern mit Vollgas den Berg hoch, dabei werden sie oftmals noch überholt, bergab geht es auch immer recht zügig zur Sache. Am Arthur-Borghard-Weg ist auch eine kleine Wohnsiedlung entstanden. Auf dem Schul- und Arbeitsweg zum Bus müssen die Kinder und Anwohner, die auf dieser Straßenseite wohnen, die Beelitzer Straße zweimal kreuzen.



Der Spiegel ist nur für Autofahrer gut – Fußgänger hilft er wenig beim Fahrbahnüberqueren
Foto: Sören Bels

Auf Abschnitten der Straße „K 6907“ wurde bereits Tempo 30 eingerichtet. Die Anwohner der Beelitzer Straße würden so etwas hier auch begrüßen und bitten die

Bürgermeisterin bzw. die Gemeinde, hier auch tätig zu werden. Dringend erforderlich wären eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h (mindestens für LKW) in beiden Richtungen, eine Verkehrsinsel in Höhe Arthur-Borghard-Weg, ein Zebrastreifen zwischen Malerkolonie und Parkplatz. Was können wir als betroffene Anwohner unternehmen, wie können wir die Bemühungen der Gemeinde tatkräftig unterstützen? Wäre eine Unterschriftensammlung sinnvoll, muss erst eine Bürgerinitiative gegründet werden oder müssen wir uns an eine übergeordnete Stelle wenden – da es sich hier ja um eine „Kreisstraße“ (K 6907) handelt?

Bürgermeisterin Kerstin Hoppe antwortet

Sören Bels: Wir haben bereits mehrere Anträge hinsichtlich Geschwindigkeitsreduzierung im Bereich Beelitzer Straße an die Verkehrsbehörde des Landkreises Potsdam-Mittelmark gestellt. Leider wurden alle Anträge bisher abgelehnt, zuletzt am 2. August 2018. Sehr gern stellen wir erneut einen Antrag an die zuständige Verkehrsbehörde des Landkreises Potsdam-Mittelmark und wären Ihnen sehr dankbar, wenn die Wünsche der Anwohner in einem gemeinsamen Brief noch deutlicher vermittelt werden könnten.

Uschi Klein schreibt zu Rock in Caputh:

Wir alle kennen die Wirkung von Alkohol und einige vielleicht auch von Drogen. Dass beide die Sinne des Menschen betäuben, ist wohl unbestritten. Ich fuhr am Samstagnachmittag am Rande der Veranstaltung (an den Pferdeweiden) mit dem Rad entlang. Es wurde offenbar nicht nur Limonade getrunken, aber was mich vielmehr beunruhigt hat, ist, dass geraucht wurde. Mitten im Wald! Bei höchster Waldbrandgefahr! Auf einer Pferdeweide wurde ein vollkommen weggetretener junger Mann von der Feuerwehr versorgt (wie er dahin gekommen war, wusste er in seinem Zustand sicherlich nicht mehr und dass er dort absolut nichts zu suchen hatte, auch nicht!). Ob meine telefonische Bitte an die Feuerwehr, die Teilnehmer über Lautsprecher auf ein absolutes Rauchverbot hinzuweisen, Erfolg hatte, weiß ich nicht und auch nicht, ob ggf. dieser Bitte Folge geleistet wurde. Als Pferdebesitzerin erlaube ich mir ganz nebenbei den Hinweis, dass der Lärmpegel für die Pferde eine schier unerträgliche Belastung darstellt (Pferde als Fluchttiere hören zwanzigmal so gut wie Menschen!). Ich weiß nicht, welchen Nutzen Caputh von dieser Veranstaltung hat. Aber wenn die Gemeinde Schwielowsee z. B. für ihre Jugend etwas tun möchte, empfehle ich konstante und moderatere Fahrverbindungen mit den Öffentlichen, damit unsere Teens und Twens an den sicherlich tollen Veranstaltungen auch und insbesondere abends und an den Wochenenden in Potsdam teilnehmen können.

zimal so gut wie Menschen!). Ich weiß nicht, welchen Nutzen Caputh von dieser Veranstaltung hat. Aber wenn die Gemeinde Schwielowsee z. B. für ihre Jugend etwas tun möchte, empfehle ich konstante und moderatere Fahrverbindungen mit den Öffentlichen, damit unsere Teens und Twens an den sicherlich tollen Veranstaltungen auch und insbesondere abends und an den Wochenenden in Potsdam teilnehmen können.

Bernd Herrmann und Elke Reichelt aus Caputh berichten:

Im Juli war unser Enkel aus der Schweiz bei uns zu Besuch, und sein größter Wunsch war es, die Feuerwehr in Caputh kennen zu lernen. Gesagt, getan! Opa hat das natürlich organisiert. Am 15. Juli empfing uns Herr Begeschke mit seiner Tochter auf dem Gelände der freiwilligen Feuerwehr. Wir besichtigten alle Räume, aber am interessantesten waren die Feuerwehrautos. Auch für uns Erwachsenen war viel Neues dabei, und nachdem Emil seine Schüchternheit überwunden hatte, kletterte er in die Feuerwehrautos und freudete sich mit der Tochter des großen Feuerwehrmanns an. Nach ca. eineinhalb Stunden vollgefüttert mit Informationen waren wir vom Engagement unserer Feuerwehrfrauen- und Männer sehr beeindruckt. Wenn in Caputh die Sirene ertönt, wissen wir, dass die Männer und Frauen der freiwilligen Feuerwehr von Caputh alles für unsere Sicherheit tun. Dies konnten wir in den nachfolgenden Wochen leider viel zu oft in den Nachrichten verfolgen. Die Brände in Fichtenwalde, Jüterbog, Treuenbrietzen und Beelitz brachten die vielen Ehrenamtlichen an ihre Grenzen. Dafür auch hier noch mal DANKE. Emil hat zu Hause seinem Bruder und seinen Eltern viel über seinen Besuch bei der freiwilligen Feuerwehr erzählt, und wenn er hier wohnen würde, wäre er garantiert Mitglied geworden.

Einladung: 

Das Bürgerbündnis Ortsgruppe Geltow trifft sich wie immer am 1. Dienstag im Monat, dieses Mal am

2. Oktober um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Am Grashorn“.

Wir freuen uns über Gäste.

www.buergerbueundnisschwielowsee.de

***** VERANSTALTUNGEN *****

GROSSVERANSTALTUNG

27. Oktober, ab 13 Uhr
„Feuer und Flamme für unsere Museen“
 Museen in Schwielowsee öffnen ihre Türen & Tore für einen besondere Aktionstag.
 Ort: Caputh, Ferch, Geltow
www.schwielowsee-tourismus.de/veranstaltungen

6. Oktober, ab 9 Uhr
24 Stunden Potsdam – Havelland
 Großwandertag mit Strecken über 25, 50 und 100 km durch das Havelland
 Start und Ziel: Caputh, Schloss
www.wander-mit-uns.de

FEST / BRAUCHTUM

3. Oktober, 14 – 20 Uhr
Familienfest ...
 ... auf dem Campingplatz Himmelreich mit Hüpfburg, Biergartenatmosphäre, buntem Unterhaltungsprogramm und Streichelzoo.
 Ort: Campingplatz Himmelreich in Caputh
www.berlin-potsdam-camping.de

3. – 7. Oktober, 11 – 22 Uhr
Schlachtfest
 Ort: Braumanufaktur Forsthaus Templin
www.braumanufaktur.de

5. Oktober, 18 Uhr
Herbstfest
 Lampionumzug ab Schloss zum Herbstfest auf dem Krähenberg
 Start: ab Schloss Caputh
 Kontakt: Caputher Feuerwehr e.V.,
 Tel.: 033209 / 2 14 33

LESUNG / VORTRAG

13. Oktober, 17 Uhr
Wachsmanns Entwürfe. Von der Idee zur Konstruktion
 Vortrag von Dr. Eva-Maria Barkhofen, Leiterin des Baukunstarchivs, Akademie d. Künste Berlin
 Ort: Ev. Gemeindehaus, Str. d. Einheit 1, Caputh
www.sommeridyll-caputh.de

27. Oktober, 17 Uhr
„Lesung am Lagerfeuer“
 Am Lagerfeuer spannenden Geschichten lauschen
 Ort: Manuskriptur, Straße der Einheit 10, 14548 Caputh, www.manuskriptur.info

AUSSTELLUNGEN

6. – 7. Oktober, Sa 14 – 22 Uhr, So 12 – 20 Uhr
Wald Galerie Ferch – Saison-Abschlussfeier
 nochmals mit der Installation
„Der Wald leuchtet“
 Hier verbinden sich Kunst und Natur
 Mühlengrund 1a, 14548 Ferch
www.wald-galerie-ferch.de

14. Oktober, 18 – 22 Uhr
Kiku Matsuri – Chrysanthemen-Festival
 Zu diesem Saisonhöhepunkt verwandelt die kaiserliche Blume Japans die japanischen Gärten in Ferch in ein Blütenmeer. Deutschlandweit einzigartig zu sehen sind Chrysanthemen-Bonsai und nach japanischer Tradition mit großem Aufwand gezüchtete Chrysanthemen. Über 1000 Blütenblätter und dabei 20 Zentimeter im Durchmesser kann eine einzige Chrysanthemenblüte erreichen.
 Ort: Japanischer Bonsaigarten, Fercher Straße 61, 14548 Ferch
www.bonsai-haus.de

ESSEN UND TRINKEN

2. Oktober, 19 Uhr
Erntebockansthich
 Mit Livemusik und 30 Liter Freibier
 Ort: Braumanufaktur Forsthaus Templin
 Reservierung: 033209 / 21 79 79
www.braumanufaktur.de

19. Oktober – 10. November
Wildwochen
 Ort: Braumanufaktur Forsthaus Templin
 Reservierung: 033209 / 21 79 79
www.braumanufaktur.de

28. Oktober, 12 Uhr
Jazz-Frühstücken „Hot Two“
 Ort: Braumanufaktur Forsthaus Templin
 Reservierung: 033209 / 21 79 79
www.braumanufaktur.de

THEATER / TANZ / KABARETT

7. Oktober, 16 Uhr
Der Fall Sax
 Ein phantasievoller Musikkrimi mit einem Detektiv und dem SAXonia-Quartett
 Wo: Ev. Gemeindehaus Caputh
www.caputher-musiken.de

27. Oktober, 15:30 Uhr
„Dreimal Lila Heidekraut, wer hat den Sommer weggeklaubt“
 Märkisches Holzpantinen-Literatur-Musik-Theater im Grünen
 Fercher Obstkistenbühne, Dorfstr. 3a, 14548 Ferch
www.fercherobstkistenbuehne.de

EXKURSION / WANDERUNG

7. + 14. + 21. Oktober, 14 Uhr
Pilzwanderung
 Vor der Wanderung gibt es eine kurze Einführung in das Reich der Pilze mit bereits gesammelten Pilzen als Anschauungsmaterial.
 Danach spazieren Sie durch den Wald und sammeln Pilze. Die Pilzfunde werden bestimmt und besprochen. Anmeldung unter: sylvia@pilzreich.de, www.pilzreich.de

6. + 27. Oktober, 10 – 16 Uhr
Waldpilzkurs
 Wichtige Speisepilze aus der Region mit der Biologin Dr. Sylvia Hutter kennen lernen: Pilze sammeln im Wald und danach Pilzwissen in gemütlicher Atmosphäre erhalten.
 Anmeldung unter: sylvia@pilzreich.de, www.pilzreich.de

WORKSHOP / SEMINAR

11. – 28. Oktober
Kreativherbst in Schwielowsee
 Musik | Kochen | Handwerk | Schreibkunst | Fotografie - Werden Sie zum Künstler!
 Ort: Caputh, Ferch, Geltow. Alle Termine unter:
www.kreativ-in-schwielowsee.de

6. Oktober, 10 Uhr
Kochwerkstatt: „Der Garten voller wilder Früchte“ (Hagebutte, Schlehe, Weißdorn)
 Gemeinsames Kochen eines fruchtigen Wildkräutermenüs inkl. Wildfrüchte-Tiramisu.

20. Oktober, 10 – 14 Uhr
Kochwerkstatt: „Rund um die Knolle“ – Kurs mit Kochen.
 Alte Gemüsesorten wie Pastinaken, Topinambur und Teltower Rübchen mit frischen Kräutern und Gewürzen.

26. Oktober, 16 - 18 Uhr
„Gurke und Prosecco“ – Der Freundinnen-Nachmittag
 „Wildkräuter-Pesto selbst herstellen“ mit Prosecco & Wildkräutersnack.

27. Oktober, 12 – 14 Uhr
Kochwerkstatt: „Chutney“
 Wir kochen mit den Früchten aus dem Garten, frischen Kräutern und Gewürzen ein Chutney.

30. Oktober, 17 – 20 Uhr
Wildkräutermenüs kochen mit „Kräuter-Heidi“
 inkl. Rezepturen, Prosecco oder Fercher „Hugo“
 Ort: Kräuterwerkstatt, Kammeroder Weg 4, 14548 Ferch, www.kraeuter-heidi.de

DAUERAUSSTELLUNGEN

Bis 3. Oktober, Sa/So 15 – 18 Uhr
Keramik für Jedermann
 Heimathaus Caputh, Krughof 28, 14548 Caputh
www.heimatvereincaputh.de

Bis 31. Oktober, nach Absprache
„Götter in Caputh“
 Ein gar ungewöhnlicher Titel für eine Ausstellung. Zumal in ihr „Gute und böse Blumen“ entdeckt werden können, sozusagen neue Gewächse des Künstlers. Frisch kommen die Werke von der BildParkGallery aus München nach Caputh. Blumen, Natur im Garten, Blumen, Natur im Haus – dieses Wechselspiel werden die Augen der Betrachter genießen. Eintritt frei.
 Salon Elisabeth am See®, Krughof 50, 14548 Caputh
www.elisabeth-am-see.com

Bis 28. Oktober, Mi – So 11 – 17 Uhr
„Museen verändern sich“
 Museum der Havelländische Malerkolonie, Beelitzer Str. 1, 14548 Ferch
www.havellaendische-malerkolonie.de

April – Oktober, Di – So 11 – 17 Uhr
„Einsteins Sommer-Idyll in Caputh“
 Ausstellung zu Albert Einstein, seinem Caputher Sommerhaus und dem Architekten des Hauses, Konrad Wachsmann, mit Fotos, Dokumenten und Modellen.
 Initiativkreis Albert-Einstein-Haus, Bürgerhaus Straße der Einheit 3, Caputh
 Tel. 033209 / 21 77 72, www.sommeridyll-caputh.de

Mai – Oktober, Di – So 10 – 17:30 Uhr
Schloss Caputh
 Das frühbarocke Schloss vermittelt einen Eindruck von höfischer Kunstentfaltung und fürstlicher Wohnkultur um 1700. Besonders sehenswert ist der Fliesensaal. Zur Anlage gehört ein Landschaftsgarten nach Lenné.
 Straße der Einheit 2; 14548 Caputh
 Tel. 033209 / 7 03 45, www.spsg.de

Februar – Oktober, Di – So 11 – 17 Uhr
Handweberei „Henni Jansch-Zeymer“
 Der Webhof ist eine denkmalgeschützte Anlage, in der seit über 70 Jahren an 200 bis 300 Jahre alten Webstühlen gearbeitet wird. Die Besucher können beim Entstehen der Stoffe zusehen und Webstühle, Webtechniken und Material kennen lernen. Mit Leinenladen und kleinem Café.
 Handweberei Geltow, Am Wasser 19, 14548 Geltow,
 Tel. 03327 / 5 52 72, www.handweberei-geltow.de

Weitere Veranstaltungen in Schwielowsee:
www.schwielowsee-tourismus.de/veranstaltungen

Mit freundlicher Unterstützung vom Kultur- und Tourismusamt der Gemeinde Schwielowsee

***** VERANSTALTUNGEN *****

Familienzentrum

www.familienzentrum-schwielowsee.de

ANGEBOTE FÜR FAMILIEN

DIENSTAG: Babymassage mit Mirka Hentschel9.30–11.00 Uhr / Anmeldung im FZ, Kosten: 65 Euro / 5 Termine
Start des Kurses: 6. November**Spiel- & Krabbelgruppe**10.00–11.30 Uhr / jede Woche / ohne Anmeldung, Kosten: 1 Euro, Leitung:
Anna Töpfer**Nähtref mit Schneiderin Anne Wolf**17.30–21.00 Uhr / Anmeldung im FZ, Termin: 9. Oktober
Eigene Projekte und Ideen können hier mit fachlicher Unterstützung
verwirklicht werden.**MITTWOCH: Lauf Mama lauf – Outdoor Fitness für Mütter**10.00–11.00 Uhr / Anmeldung im FZ / Kosten: 95 Euro für 10 Wochen
Kurs, Einstieg jederzeit möglich – eine kostenlose Probestunde incl.**Musikids**für Kids im Alter von 1,5 bis 3,5 Jahren. 15.15–16.00 Uhr / Anmeldung im
FZ, Kosten: 39 Euro / Monat (Vertrag mit der Musikschule Fröhlich), Start:
Einstieg jederzeit möglich, Leitung: Anja Klusmeyer (Musikschule Fröhlich)**Musikunde**für Kids im Alter von 3,5 bis 6 Jahren, 16.15–17.00 Uhr / Anmeldung im FZ
Kosten: 39 Euro / Monat, (Vertrag mit der Musikschule Fröhlich), Start:
Einstieg jederzeit möglich, Leitung: Anja Klusmeyer (Musikschule Fröhlich)**DONNERSTAG: Schwangeren- & Babyfrühstück**

9.30–11.30 Uhr / Anmeldung im FZ / Kosten: 2 Euro, Termin: 4. Oktober

Familien- und Schülercafé

15.00–18.00 Uhr / jede Woche / ohne Anmeldung.

ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE UND SENIOREN:

Spielenachmittag für Senioren

Termin: 2. Oktober von 14.00–16.00 Uhr

Copy Cats – Englischkurse im Familienzentrum:**NEU! Schnupperkurs Englisch für Anfänger**Mittwoch, 16.00–17.30 Uhr, Start: Mittwoch, 10. Oktober, Kosten: 55 Euro
(excl. Buch) / Kurs, Kursdauer: 8 Wochen, Leitung: Susanna Glimmerveen
Anmeldung unter: susanglim@gmail.com oder 0152 / 08 88 69 56

BESONDERE VERANSTALTUNGEN IM OKTOBER

1. Hilfe am Säugling und KleinkindHier lernen Sie alle wichtigen Sofortmaßnahmen der 1. Hilfe.
Wann: 6. Oktober (10.00–15.00 Uhr), Leitung: Fr. Franke (Kinderkranken-
schwester, Pädagogin), Kosten: Keine / Anmeldung im FZ / Begrenzte
Teilnehmerzahl**Familien schreiben Geschichten – Workshop**Bücher gemeinsam binden, Spiele rund um Wörter und Ideenschöpfung
Wann: 11. Okt. und 13. Okt. (15.00–18 Uhr), Leitung: Bärbel Tauber, Malou
v. Simson, Anna Töpfer, Kosten: 3 Euro / Buch, Anm. im Familienzentrum**KINO unterm Dach – für die ganze Familie**

Cinema mobile, REWE Caputh und das Familienzentrum präsentieren:

Pippi LangstrumpfWann: 14. Oktober um 15.00 Uhr, Kosten: 4 Euro (Kinder bis 3 Jahre frei)
Karten können auch vorab im Familienzentrum gekauft werden.
Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl**Pilzausstellung im Familiencafé**Hier gibt es viele verschiedene Pilzarten zu bewundern. Wann: 18. Okto-
ber ab 15.00 Uhr, Leitung: Dr. Sylvia Hutter (geprüfte Pilzberaterin)**Infos und Anmeldung:**Anna Töpfer (Kordinatorin), Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee
033209 / 20 39 11 oder 0173 / 2 97 35 67, www.familienzentrum-schwie-
lowsee.de; fz-schwielowsee@shbb-potsdam.de**Babybegrüßungspaket –****Kinder Willkommen in der Gemeinde Schwielowsee**Im Familienzentrum erhalten frisch gebackene Eltern der Gemeinde
Schwielowsee das Willkommenspaket mit vielen Überraschungen.
Bitte melden Sie sich bei Frau Töpfer!

***** KIRCHENNACHRICHTEN *****

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Fischerkirche Ferch

**Gottesdienstzeiten Fercher Fischerkirche**

Beelitzer Str. 3, 14548 Schwielowsee

So., 14.10., 10.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. Dr. Uecker)**Veranstaltungen****> Oktober****So. 07.10. 10.30 Uhr Kanin - Erntedankfest** Familiengottesdienst
Mi. 31.10. 10.30 Uhr Reformationstag im Kloster Lehnin
Andacht mit anschließendem Film „Katharina
Luther“Gemeindezentrum Fichtenwalde, Berliner Allee 118,
14547 Beelitz-Fichtenwalde (andere Orte werden extra erwähnt)**Mo. 1.+15. 18.00 Uhr Konf rmandenunterricht in Fichtenwalde****Do. 18.10. 19.30 Uhr Gemeindeabende der Kirchengemeinde**
„Der Waldbrand. Das Leben mit einer bleibenden
Gefahr“. Themenabend mit Pfarrer Ostrick und
Mitgliedern der Notfallseelsorge.
Wenn das Eigentliche nicht (ein)zupacken ist!*Wir danken der Freiwilligen Feuerwehr Ferch für ihren unermüdlichen
Einsatz in der Bekämpfung des Waldbrandes Fichtenwalde. Sie haben
damit auch unser Gemeindezentrum gerettet!*

Aktuelle Informationen erfahren Sie auch unter: www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de

KontaktEv. Pfarramt Bliesendorf, Bliesendorfer Str. 18, 14542 Werder/Havel
Pfarrer Dr. Andreas Uecker: Tel.: 03327 / 4 27 00 und 0170-1 61 65 11
E-Mail: dr.uecker@t-online.de oder
Pfarramt@Kreuz-Kirchengemeinde.Bliesendorf.de
Bürozeit: Dienstags von 9.00 – 12.00 Uhr (nicht in den Ferien)
im Pfarramt Bliesendorf, sonst nach Vereinbarung.
www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de

***** KLEINANZEIGEN *****

Büroräume 65 m² incl. Teeküche/ WC, ruhige Lage, in Caputh
zu vermieten. Repräsentative, helle Räume mit Parkettboden,
Parkplätze vorhanden. Kontakt: W. Blank über Fa. Kremkus,
0172 / 310 9746

VS GELTOW:

Frau Luna winkt:Die Volkssolidarität Geltow hat für das Staatstheater
Cottbus 40 Karten für die Operette „Frau Luna“ für
Mittwoch, den 27. Februar 2019, bestellt.

Die Vorstellung beginnt um 19.30 Uhr.

Die Abfahrt des Busses ist um 16.30 Uhr ab Geltow.

Wir bitten um zeitnahe Anmeldungen. Anmeldeschluss
ist der 6. Dezember 2018. Spätere Anmeldungen können
nicht mehr berücksichtigt werden. Die Kassierung der
Karten erfolgt am Donnerstag, dem 10. Januar 2019, in
der Zeit von 15.00 bis 16.00 Uhr im Gemeindebüro in
Geltow. ■ Theresia Vollrath

***** KIRCHENNACHRICHTEN *****

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Caputh

„Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir,
mein Seufzen war dir nicht verborgen.“
Psalm 38,10 (Monatspruch Oktober)



Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10 Uhr findet im Gemeindehaus ein Gottesdienst statt.

30.9. Erntedankfest, mit Abendmahl und Taufe (Thieme); **7.10.** mit Abendmahl (Baaske); **14.10.** Thieme, mit Kindergottesdienst, anschl. Mittagessen; **21.10.** Thieme, **28.10.** Schröder und Thieme (Verabschiedung von Pfr. Schröder aus dem regelmäßigen Predigtendienst).

Termine immer aktuell unter kirche-caputh.de oder in Ihren digitalen Kalender abonnieren unter ical-termine.evkc.de

Veranstaltungen

Gemeindehaus Caputh, Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee

> Wöchentlich, 14-täglich, monatlich

Wegen Krankheit muss die Christenlehre bis zu den Herbstferien entfallen.

Sonntag	10.00 Uhr	Familiensonntag mit Kindergottesdienst und Mittagessen (14.10.) K. Schulz
Montag	17.00 Uhr	Senioren-gymnastik D. Schulz
	18.00 Uhr	Junge Gemeinde F. Holzki
	20.00 Uhr	Gesprächskreis (1.10.)
Dienstag	10.00 Uhr	Instrumentalkreis „Tee und Töne“ Y. Konecny
	19.45 Uhr	Kirchenchor A. Iwer
Donnerstag	14.30 Uhr	Frauenkreis (18.10.) T. Thieme
	19.30 Uhr	Dilettänzer (Int. Folkloretanz) (11.10., 25.10.) M. Giebler
	20.00 Uhr	Posaunenchor (4.10., 18.10.) H.-J. Müller
Freitag	18.15 Uhr	Chimes-Chor H. Schulz
	19.30 Uhr	Handglockenchor A. Sauerborn
Samstag	10-16 Uhr	Konfirmandenunterricht (20.10.) T. Thieme

Weitere Veranstaltungen im Oktober

Mi 31.10.	10 Uhr	Zentraler Gottesdienst zum Reformationstag in der Nikolaikirche Potsdam (Superintendentin A. Zädow). Für Mitfahrgelegenheit bitte im Gemeindebüro melden!
-----------	--------	---

Kontakt

Pfarrer: Thomas Thieme, t.thieme@evkirchepotsdam.de, Neu-Langerwisch 12, 14552 Michendorf OT Langerwisch (priv.), Tel.: 033205 / 20 78 95 (dienstl.), Sprechzeiten: Montag: 10.00–12.00, Donnerstag: 10.00–12.00 und 16.00–18.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Gemeindesekretärin: Tabea Althausen, sekretariat@evkc.de Straße der Einheit 1, Tel. 033209 / 20 25 0, Fax: 033209 / 20 25 1

GKR-Vorsitzender: Cornelius Rüss, E-Mail: cornelius@ruess-potsdam.de Arbeit mit Kindern: Kerstin Schulz, Katechetin, Weberstr. 35, 14548 Caputh, kirchenschulz@t-online.de Tel. 033209 / 72 11 5

Netzwerk Caputher Nachbarschaftshilfe:

Horst Weiß, Tel. 033209 / 20 40 5 und 0151 / 22 78 17 53

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Geltow



Gottesdienst

Evangelische Kirche Geltow, Am Wasser 52, 14548 Schwielowsee
Sonntags 11.00 Uhr

Im Anschluss findet ein Kirchencafé statt.

30.09. Abendmahlsgottesdienst, Vikarin Lippmann-Marsch, **07.10.** Erntedank Pfarrer Ziemann, **14.10.** Pfarrerin Metzner, Pfarrerin Gerloff-Kingreen, mit Taufe, **21.10.** Lektorin Deller, **28.10.** Lektorin Kriebel, **31.10. Reformationstag** 10 Uhr Regionalgottesdienst in der Erlöserkirche, Pfarrer Ziemann

Veranstaltungen

Evangelische Kirche Geltow, Am Wasser 52, 14548 Schwielowsee

> Wöchentlich

Montag	18.30 Uhr	Posaunenchor Joachim Harnisch, Tel.: 03327 / 5 74 50 20
Dienstag	15.30 Uhr	Kinderkirche Silvia Merker-Mechelke, Tel. 0151 / 52 92 98 63

> Oktober

05.10. 14.30 Uhr Gemeindefest

Erntedank

Am 7. Oktober sind Sie herzlich eingeladen zum Erntedank-Gottesdienst mit Pfarrer Tobias Ziemann und dem Geltower Posaunenchor. Um unseren Altar festlich zu schmücken, bitten wir Sie um Erntedankgaben. Anschließend gehen die Spenden an die Kinder des Kindergartens der Heilig-Kreuz Kirchengemeinde sowie des Kinderprojekts Arche in Drewitz (<http://www.kinderprojekt-arche.eu/ueber-uns/angebote/essen>). Aber auch wir wollen im Anschluss an den Gottesdienst zusammenkommen und das Erntedankbrot teilen.

Ihre Gaben nehmen wir gern am Samstag, dem 6. Oktober, 14 – 16 Uhr oder am Sonntag vor dem Gottesdienst in der Kirche entgegen.

Hinweis zu Arbeiten auf dem Geltower Friedhof

Die Kirchengemeinde plant im September/Oktober die Umgestaltung und Erweiterung der Urnengemeinschaftsanlage. Aktuelle Informationen dazu finden Sie unter: www.evkirchepotsdam.de/gemeinden/geltow/friedhof

Kontakt

Pfarrer: Tobias Ziemann, Tel. 0331 / 2 90 26 72, Handy 0163 / 0 80 88 81

Regionalbüro, Nansenstraße 6, 14471 Potsdam.
E-Mail: t.ziemann@evkirchepotsdam.de

GKR-Vorsitzende: Annette Fannrich, Tel. 03327 / 5 51 02, E-Mail: gkr-geltow@evkirchepotsdam.de

Arbeit mit Kindern und Familien:

Gemeindepädagogin Silvia Merker-Mechelke über Regionalbüro.
E-Mail: s.merker-mechelke@evkirchepotsdam.de

Küster und Friedhofsverwaltung: Renate und Bernd Bäker, Am Wasser 13, 14548 Schwielowsee OT Geltow, Tel. 03327 / 5 62 88, E-Mail: r.baeker@evkirchepotsdam.de

Die Blüten der Blumen in deinem Garten kannst du nicht mehr sehen. Immer wenn wir dich besuchen, werden wir dir davon erzählen.

Kornelia Fischer

* 25. September 1958 † 17. August 2018

Wir sagen danke,

an alle die uns schriftlich und mündlich ihr Mitgefühl ausgesprochen haben, die uns Blumen und Geldgeschenke überbracht haben, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben, die uns durch jede liebe Geste und jedes gute Wort gezeigt haben, dass wir in unserer Trauer nicht alleine sind.

Wir bedanken uns bei Frau König für die tröstenden Worte und bei dem Bestattungshaus Schallock für die würdevolle Ausgestaltung.

Im Namen aller Angehörigen
Tobias Fischer

Geltow, im September 2018

FÄHRE CAPUTH SEIT 1853



Fährzeiten

April – November Montag – Sonntag 6:00 - 22:00 Uhr

www.faehe-caputh.de

DANKSAGUNG

Jedes Wort - zu viel und doch zu wenig.

Jörg Jeretzky

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für die Anteilnahme durch Wort, Schrift sowie Geldspenden herzlichst bedanken.

Im Namen der Angehörigen
Heinz und Margot Jeretzky

Danksagung

Leuchtende Tage - nicht weinen, dass sie vorüber, lächeln, dass sie gewesen.

Gundel Heinicke

Danke an alle, die uns in der Trauer nicht alleine ließen, die uns Trost, Anteilnahme und Mitgefühl auf vielfältige Weise entgegenbrachten, mit uns weinten und verstehen, was wir verloren haben.

Im Namen aller Angehörigen
Familie Heinicke

Geltow, im September 2018

*Ihr Berater im Trauerfall
Pietät Bestattungen*



Inhaber: Michael Goebel

Erd-, Feuer-, See-, Anonym- und Friedwaldbestattungen

Tag und Nacht: 03321.44 600

Überführungen In- und Ausland
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Auf Wunsch Hausbesuche

Michael Goebel, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Tel. 033209/70 925 · mobil 0172/51 87 189
info@pietaet-nauen.de · www.pietaet-nauen.de

Nachruf

*Du bist erlöst von deinen Leiden,
Lässt uns alle in tiefem Schmerz,
Ach, wie so schwer ist doch das Scheiden,
Nun ruhe aus, du gutes Herz.*

Der Waffengefährten-Verein 1886 Geltow e.V. trauert um

Kornelia Fischer

* 25.09.1958 † 17.08.2018

Wir verlieren mit „Konni“ nicht nur ein hochgeschätztes Vereinsmitglied, sondern auch eine liebe Freundin, die mit ihrer hilfsbereiten, humorvollen und herzenguten Art allseits beliebt war.

Für ihre Leistungen im Verein, insbesondere als Schriftführerin, sind wir dankbar und bedauern die große Lücke, die sie hinterlässt.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Unsere tiefempfundene Anteilnahme gilt allen Angehörigen!

Der WGV 1886 Geltow e.V.



**Baumkletterservice.
MÜLLER**

UNSER ANBIETER-SERVICE

Beratung (z.B. Beantragung von Fällgenehmigungen) |
Baumfällung | Baumpflege | Baumschnitt
Kronensicherung | Wurzelstock-Fällung
Lieferung von Mutterzweigen bei Rindermast | Baustellensicherung

Baumkletterservice
Matthias Müller
Tel. +49 572 166 34 04
baum-kletter-service-mueller@pmn.de

**Installation & Heizungsbau
Nico Spilling
Meisterbetrieb**



Mobil. 0172-3135160
Tel. 033209-449992
E-Mail. nico.spilling@web.de

Weinbergstr. 38
14548 Schwielowsee

**Rohrrettung & Umweltschutz
SCHIFFMANN GmbH**

Michendorfer Chaussee 36 - 14548 Schwielowsee
Fon 03 32 09 / 7 08 44 Havariedienst 24h
Fax 03 32 09 / 7 08 47 0800 7 64 77 38

www.rohrrettung.de

- Rohr- u. Kanalreinigung
- TV-Rohruntersuchung
- Entsorgungsfachbetrieb
- Öl-Fettscheider
- Rohr-/Grubensanierung
- Dichtheitsprüfung



Terrassen* Treppen* Fensterbänke* Fußböden
Grabmale & Einfassungen
Restaurierungen & Versetzarbeiten

"Der Steinmetz aus Caputh mit Hut"
Naturstein- und Fliesenarbeiten vom Fachmann

Telefon: 033209 21 523/ 0172 391 81 67
www.steinmetz-Caputh.de

TOEPEL . TOEPEL-BERGER
Rechtsanwälte & Fachanwälte

B.-Kellermann-Straße 17 14542 Werder/Havel Tel. 0 33 27 / 4 56 57	Mittelstraße 14 14467 Potsdam Tel. 03 31 / 8 87 15 90	Clara-Zetkin-Straße 37 14547 Beelitz Tel. 03 32 04 / 63 32 82
---	---	---

Antje Toepel-Berger
Fachanwältin für Verkehrsrecht, Fachanwältin für Versicherungsrecht und Mediatorin
Verkehrsunfall / Bußgeld / Führerschein / Strafrecht
Versicherungsrecht / ärztl. Behandlungsfehler

Dr. jur. Barbara Toepel
Fachanwältin für Familienrecht
Scheidung / Trennung / Unterhalt / Sorgerecht / Umgangsrecht / Ehevertrag

Paul Toepel
Rechtsanwalt
Arbeitsrecht / Erbrecht

Michaela Toepel
Fachanwältin für Sozialrecht, Fachanwältin für Familienrecht
Erwerbsminderungsrente / Schwerbehinderung / Scheidung / Unterhalt / Umgang / Sorgerecht






www.rechtsanwaelte-toepel.de

JOHANNES HARTMANN MÖBELMANUFAKTUR

MÖBEL UND EINBAUMÖBEL
NACH MAß



INH.: TISCHLERMEISTER JOHANNES HARTMANN
SCHWIELOWSEESTRAßE 32
14548 SCHWIELOWSEE / OT CAPUTH

MOBIL: 0172 / 8744713
EMAIL: JOHANNESHARTMANN3@GMX.DE
WEBSITE: MANUFAKTURHARTMANN.COM

Blank
Dachdeckerei GmbH

Meisterbetrieb
Ausführung sämtlicher Arbeiten
rund ums Dach

Schmerberger Weg 16
14548 Schwielowsee/OT Caputh

Tel.: 03 32 09.21 77-0
Fax: 03 32 09.21 77-22

e-mail: blank@dachdeckerei-blank.de
www.dachdeckerei-blank.de

Dachdeckermeister

RENE' GRAMM



Dach- und Bauklempnerarbeiten

Schwielowseestraße 27
14548 Schwielowsee
(OT Caputh)

Telefon 033209-80912
Telefax 033209-80913
Mobil 0179-5425210
E-Mail Gramm-Dach@t-online.de

0%*

FINANZIERUNG AUF ALLE GEBRAUCHTEN

(Mindestalter 6 Monate seit Erstzulassung)

DER MARKE SKODA, DIESEL EU5 + EU6 BIS **30.09.18**

+



ŠKODA
SIMPLY CLEVER



Service-Gutschein ist Modellabhängig und wird mit Serviceleistungen verrechnet. Der Gutschein ist nicht mit dem Fahrzeugpreis verrechenbar.

Škoda **DIESEL** EU5 & EU6
0% Finanzierung

BIERING

GmbH
www.skoda-biering.de

*Ein Angebot der Skoda Bank, Zweigniederlassung der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Die Kombination mit der Umweltprämie ist ausgeschlossen! Kodiaq und Karoq sind ausgeschlossen.
GELTOW: Hauffstr. 76/77 · Tel. 03327 - 561 70 | **POTSDAM:** Großbeerstr. 116-118 · Tel. 0331 - 748 13 49

matthiassalomon elektrotechnik

Elektro · Blitzschutz · Antennen

<p>M. Salomon - Elektro Lindenstraße 6 14548 Schwielowsee</p>	<p>Telefon: 033209.20910 Telefax: 033209.20911 Mobil: 0172.9022392</p>
---	--

info@salomon-elektrotechnik.de · www.salomon-elektrotechnik.de





Tischlerei **Hüller**
Lüdecke

- Fenster • Türen
- Sicherheitstechnik
- Denkmalpflege
- Innenausbau
- Schallschutz
- Brandschutz

Im Gewerbepark 6
OT Caputh
14548 Schwielowsee
Tel. 03 32 09/7 03 48

www.hueller-caputh.de



KFZ-Meisterwerkstatt Alexander Korn

IN CAPUTH

☎ 033209 / 70 843
f 033209 / 70 845
kfzwerkstattkorn@gmx.de

INSPEKTION • HOL- UND BRINGSERVICE • KAROSSERIEBAU
UNFALLREPARATUREN • REIFEN- UND KLIMASERVICE
HU/AU durch amtlich anerkannte Prüforganisationen
FRONTSCHIEBENWECHSEL • AUTOELEKTRIK
FEHLERDIAGNOSE • KFZ-SCHADENGUTACHTEN
KFZ-WERTGUTACHTEN

Friedrich-Ebert-Str. 17, 14548 Caputh
Montag bis Freitag: 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung

Olaf Starre

Maler- und Lackierermeister

Ausführung sämtlicher Maler- und Bodenbelagsarbeiten

10% Preisnachlass für Senioren!

Hauffstraße 26
14548 Schwielowsee/OT Geltow
Tel.: 03327/55669
Mobil: 0173 / 8979440
Fax: 03327/572971

Ihr
zuverlässiger
Partner



BÜCHNER

KFZ-MEISTERBETRIEB

Typenoffene Reparaturen · Karosserie- & Lackarbeiten
Standheizungen · Gasanlagen · DEKRA HU/AU

Weinbergstraße 17 · 14548 Caputh
www.kfz-buechner.de · mail@kfz-buechner.de
TELEFON 033 209. 22 5 44

TISCHLEREI ENGEL

Türen • Tore • Fenster • Rollläden • Einbauschränke
Holzverkleidungen und vieles mehr

Potsdamer Str. 76, 14552 Michendorf
Tel.: 03 32 05.4 56 45, Fax: 03 32 05.2 08 18

Düring FensterTec GmbH

Fenster • Türen • Insektenschutz
Rollläden • Reparaturen



SCHÜCO

Im Gewerbepark 22, 14548 Schwielowsee OT Caputh
Tel. 033209 / 2 15 39 • Fax 033209 / 2 15 41
www.duering-fenstertec.de

FELDENKRAIS IN CAPUTH

THERAPIEZENTRUM CAPUVITA, WEINBERGSTR. 9
KURSE MONTAG 18 - 19 UHR / FREITAG 9 - 10 UHR
EINZELSTUNDEN FELDENKRAIS UND COACHING



MIT ANTONIA KAPS
INFO / ANMELDUNG
WWW.ANTONIAKAPS.DE
T: 0173 63 65 459
MAIL@ANTONIAKAPS.DE

ALLES LEBEN IST BEWEGUNG.
KÖRPERLICH, GEISTIG, EMOTIONAL



KHALIFA-PRAXIS

massage + wellness + gesundheit

Ganzheitliche Massagen | Breuss-Massage | Massage für Schwangere

nähere Informationen: www.khalifa-praxis.de Terminabsprache: 033209 - 87 49 00
Gabriele Khalifa Praxisort: Burgstraße 9 (ProCurand) 14548 Ferch | auch mobil



Tischlerei

ANDREAS HELLER

FENSTER – TÜREN – TREPPEN – MÖBEL
INNENAUSBAU & GLASARBEITEN

14548 Schwielowsee / OT Caputh
Schmerberger Weg Nr. 16 (Einfahrt Dachdeckerei Blank)
Tel. 03 32 09 / 7 05 41 - Fax 2 14 77

Aquafitness, Zumba® Fitness und Zumba® Step oder Rücken/Pilatesmix

Potsdam, Ferch, Michendorf und Werder

» dienstags
Zumba® Fitness
18:00 Ferch
19:30 Michendorf

» donnerstags in Werder
18:00 NEU Zumba® Fitness/
Zumba® Step -
daher nur auf Anfrage und ab mind.
7 TN
19:00 Rücken-Pilatesmix als
Präventionskurs

» freitags in Potsdam Steinstr. 80
13:00 & 13:50 Uhr Aquafitness als Präv.-Kurs
zweiter Kurs nur auf Anfrage und ab mind. 10 TN

Info's und Anmeldung unter www.fittiche.de
033209/80867 oder 0170/4138350.



Salon Ha(a)rmonie

- Spezialhaarschnitte für feines und strukturgeschädigtes Haar
- Glynt Swiss Formula Produkte für deutlich mehr Volumen
- Jetzt auch kurzfristige Termine möglich.

Salon Ha(a)rmonie,
Burgstr. 9, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Tel: 033209-72301



NATURHEILPRAXIS
Anja Scholze

Cranio-Sacral-Therapie | Bachblütentherapie | Homöopathie

Burgstraße 9 (ProCurand), 14548 Schwielowsee/Ferch
Tel.: 033209 - 49 207 oder 0176 24033561, www.naturheilpraxis-anja-scholze.de

CAMPINGPLATZ HIMMELREICH

Oktoberfest

Mittwoch 03.10. FAMILIENFEST 14-20 Uhr

Buntes Kinderprogramm · Hüpfburg · Clown · u.v.m.

Sa. 22.09. | Sa. 29.09. | Fr. 05.10. | Sa. 06.10.

Exklusive Aftershow ab 0 Uhr im neuen 300 m² VIP-Bereich

- ◆ 1000 m² überdachte Veranstaltungsfläche
- ◆ Bayrische Küche und Oktoberfestbier
- ◆ Fragen an oktoberfest@berlin-potsdam-camping.de

Tisch-Reservierungen ab 10 Personen

Ab 0.00
Bustransfer zw.
Himmelreich-
Luisenplatz

www.berlin-potsdam-camping.de | Tel: 0163 - 45 98 160

 **flexx bit**
It-Service | Datenschutz

Web: www.flexxbit.de
E-Mail: info@flexxbit.de
Tel: 033209.884132

**Aktuell: Lösungen und Hilfe
zur Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO)**

Für die Region: Datenschutzberatung zur Umsetzung der Anforderungen der EU-DS GVO, entsprechende Dokumentationen und Stellung eines externen Datenschutzbeauftragten für Ihr Unternehmen, persönlich, kompetent, preiswert, nah.

flexx bit, Nancy Rosenberg | Geschwister-Scholl-Str. 20 | 14548 Schwielowsee



baumpflegerei ertel
— WIR PFLEGEN ZUKUNFT —

**Baumpflege, Baumfällung, Baumkontrolle, Baumpflanzung,
Obstbaumschnitt, Heckenschnitt**

Ihr Fachbetrieb für seilgestützte Baumarbeiten in Ihrer Region
Zuverlässig und kompetent zu fairen Preisen

Tel.: 0179 5453958 www.baumpflegerei-ertel.de

Brennstoffhandel Gugat



www.brennstoffhandel-gugat.de
033206 / 4884

**Heizöl & Diesel
Kaminholz & Pellets
Kohle & Gasflaschen**

ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN



Am
30. September
**Michael
Holstein**
für Schwielowsee
wählen!



Holstein jetzt

Wirklich bürgernah.

Gestaltung: www.salahor.com

SCHWIELOWSEE

SPD

www.holstein-fuer-schwielowsee.de

Herausgeber: SPD Ortsverein Schwielowsee · Straße der Einheit 76 · 14548 Schwielowsee · vorstand@spd-schwielowsee.de



**MIT HERZ,
SACHVERSTAND
UND MOTIVATION**

Kerstin Hoppe



30.9.2018 Ihre Stimme zählt.

TARUK

GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.

AFRIKA AMERIKA ASIEN AUSTRALIEN

Außergewöhnliche Fernreisen, entwickelt durch Melanie und Johannes Haape und ihr Team hier in Caputh. Profitieren Sie von unserem Wissen aus erster Hand – wir kennen jede unserer Touren im Detail.

Unsere Spezialität:

- › Kleine Gruppen für max. 12 Personen
- › Deutschsprachige, engagierte Reiseleiter
- › Persönlich getestete, vielseitige Routen
- › Handverlesene Unterkünfte
- › Professionelle Organisation

Vereinbaren Sie Ihren individuellen Beratungstermin mit den TARUK-Experten:
 ☎ 033209-21740 ✉ info@taruk.com 🌐 www.taruk.com

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2 – 12 PERSONEN

PATZINA IMMOBILIEN

VERKAUF – VERMIETUNG – GUTACHTEN – ENERGIEAUSWEISE

Seit über 20 Jahren Immobilien rund um den Schwielowsee in den besten Händen!

← Zur Preisfindung erstellen wir Ihnen gern eine kostenfreie & sachverständige Immobilienbewertung! →

← Häuser & Grundstücke für bereits vorgemerkte Kunden gesucht! →

Tel. 033209-80601

www.immobilien-schwielowsee.de

Kompetenz, die ansteckt.